

Zeitschrift: Hotel-Revue
Band: 64 (1955)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Revue: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgeber: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expédition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 34 Basel, den 25. August 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 25 août 1955

N° 34

Aus der Debatte über die Hotelschutzvorlage im Nationalrat

Die Vorlage löst das Problem der Hotelenerneuerung nicht

Nationalrat Dr. Ming (Obwalden) war es, der, anknüpfend an die Feststellungen der Botschaft, wonach das Hotelgewerbe der ausgesprochenen Ferientouristen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, seine Betriebe nicht in genügendem Masse unterhalten und auch nicht aus eigener Kraft erneuern könne, eine lebensfähige Hotellerie aber andererseits für die Gebirgsbevölkerung von grösster Bedeutung sei, als oft einzige Verdienstmöglichkeit, als Quelle notwendigen Nebenverdienstes, als Garant für Arbeit und Auskommen für das Kleinhandwerk und als Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte in Frage komme, die Frage aufwarf: «Genügen die Massnahmen im vorliegenden Gesetz, um die Berghotellerie existenz- und lebensfähig zu erhalten?» Und Nationalrat Ming folgert daraus: wenn nach der SHTG. der Erneuerungsaufwand für die Hotellerie Hunderte von Millionen Franken erfordere, wenn die Botschaft des Bundesrates selbst zugebe, dass sich die Ertragslage bei Sommer- und Winterhotels, trotz höherer Frequenzen zufolge Teuerung noch verschlechtert habe, und dass nach wie vor das Hotelgewerbe die Anlagen nicht in genügendem Masse unterhalten und nicht aus eigener Kraft erneuern könne, so ist unbestreitbar erwiesen, dass die heutige Vorlage das dringendste Problem, die Hotelenerneuerung, in keiner Weise zu lösen geeignet ist.»

Nationalrat Ming verhehlt auch nicht, dass von den 77 Millionen Franken, die der Bund bisher — 1922—1953 — an Geldmitteln für die Hotelhilfsaktion eingesetzt hat, 31 Millionen von den Kreditnehmern zurückbezahlt wurden. Endgültig gingen verloren — inklusive Stillelegungsbeiträge — 8 Mill. Fr., während noch Guthaben aktiviert mit 37 Millionen bestehen. Bei einem Passivsaldo im Ausmass von 8 Millionen Franken, bemerkte Nationalrat Ming, kann sicherlich nicht von einer Überbeanspruchung der Bundeshilfe von seiten des krisenempfindlichen Gewerbes der sämtlichen Wirtschaftszweige gesprochen werden. Er zitierte sodann die Botschaft, in der ausgeführt wird, dem Begehren für Hotelenerneuerungen «à fonds perdu»-Beiträge ausserhalb einer Arbeitsbeschaffungsaktion bereitzustellen, könne nicht entsprechen werden und bemerkte dazu:

«Dieses ist der schlechte Trost, den die Botschaft des Bundesrates der schweizerischen Berghotellerie zu verkünden weiss. Ich behaupte, dass mit den heute von der Hotel-Treuhand-Gesellschaft zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln nicht einmal die Dächer der Berghotels instandgestellt werden könnten. Die Berghotellerie braucht nicht die im Entwurf vorgesehenen Massnahmen, wie Stundung, variable Verzinsung, Nachlass und Abfindung von Kurrentforderungen, sondern sie bedarf einer Bodenverbesserung für ein existenz- und betriebsfähiges Gewerbe auf dem Wege einer grosszügigen Erneuerungsaktion. Ich erlaube mir, darauf hinzuweisen, dass wir für die Bodenverbesserung in der Landwirtschaft einen Gesamtkredit von 205 Millionen Franken zur Verfügung gestellt haben. Wenn wir seriös an eine Bodenverbesserung in der Hotellerie denken wollen, so müssen wir auch einen solchen Gesamtkredit in irgendeiner Form für diese Aktion zur Verfügung stellen. Ob nun dieses Ziel auf dem Wege eines Zinsrückkops, wie dies vom Präsidenten des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. Franz Seiler, vorgeschlagen ist, oder durch zinsfreie Darlehen mit einer Amortisationsklausel oder schliesslich durch «à fonds perdu»-Beiträge erreicht werden kann, hat der Bundesrat zu prüfen und zu beantworten.»

Nationalrat Ming erklärte, der heutigen Vorlage nur zustimmen zu können, wenn diese als Teillösung angesehen werde und von seiten des Bundesrates eine Sofortaktion für die Hotelenerneuerung in Aussicht gestellt werde. Der Redner schloss:

«Mit der blossen Feststellung im Geschäftsbericht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft von 1954, dass es bedauerlich sei, dass der Hunderte von Millionen Franken umfassende Kapitalbedarf der Hotellerie nicht private Geldgeber finde, ist der existenzgefährdeten Saison- und Berghotellerie nicht geholfen. Dieser Mittelstandszweig hofft nicht, dass es so weit kommt, dass auch in diesem Gewerbesektor ein Finanzkonzern als angeblicher Helfer und Retter in der Not auftreten muss.»

Die Banken müssen von der Führung von Hotelbetrieben entlastet werden

Als erster Referent in der Eintretensdebatte des Nationalrates betonte Nationalrat Albrecht, dass nachdem im Laufe der vergangenen Jahrzehnte von den Gläubigern über 200 Millionen Franken in Kauf genommen werden mussten, alle Kreise, die Hotellerie selbst, die Kreditinstitute, die Lieferanten, die Privaten und die öffentliche Hand mithelfen müssen, das notwendige Vertrauen, ohne das keine Kredite möglich sind, mit der Zeit wiederherzustellen.

Le Conseil fédéral et le financement de l'office central suisse du tourisme

On se souvient qu'au printemps 1952, le Conseil national avait accepté un postulat de la commission pour l'octroi d'une subvention extraordinaire à l'office central suisse du tourisme, postulat qui invitait le Conseil fédéral à examiner s'il ne conviendrait pas d'adapter la subvention fédérale pour la propagande touristique au renchérissement survenu depuis 1939. C'est dire que les milieux parlementaires se rendaient compte de la nécessité pour la Suisse de faire meilleure figure à l'étranger en matière de propagande, puisque, dans tous les pays voisins, l'Etat consacrait à la propagande touristique des sommes impressionnantes.

Or cette bonne intention des autorités législatives, qui aurait certainement été sanctionnée par le Conseil fédéral en des conditions normales, fut annihilée par le vote populaire demandant que des économies soient faites dans le ménage fédéral. C'est pourquoi le message du 19 mai 1953 insistait pour que les intéressés supportent eux-mêmes dans une mesure accrue les frais engagés pour la propagande. Afin de bien montrer qu'il ne s'agissait pas simplement d'un vœu pieu, les autorités décidèrent, dans l'arrêté fédéral du 24 mars 1954 instituant des mesures spéciales propres à réduire les dépenses de la Confédération, que les prestations de la Confédération ne seraient servies que jusqu'à fin 1955.

Disons d'emblée que le principe même de la subvention n'avait jamais été mis en cause et que les délibérations portaient sur l'ampleur des prestations de la Confédération et sur leur proportion par rapport aux contributions des grou-

«Erschwerend wirkt dabei, dass besonders in den Gebirgskantonen die Banken zu den grössten Hotelbesitzern gehören, ein Zustand, der sich nicht als zweckmässig erweisen kann. Hier drängt sich nicht in erster Linie die Schaffung einer neuen Vertrauensbasis: Hotelier — Kreditgeber auf, sondern die Überführung der Betriebe auf neue Trägerschaften. Solange sich diese Umstellungen auf möglichst breiter Basis nicht durchführen lassen, werden die Kreditinstitute bei neuen Darlehen sich grösser Zurückhaltung befleissen. Neben der beruflichen Förderung des Nachwuchses in der Hotellerie sollte deshalb von allen Kreisen versucht werden, die Banken von der Führung von Hotelbetrieben zu entlasten.»

Für Nationalrat Albrecht ist es, nachdem die jahrzehntelangen Schwierigkeiten in der Hotellerie eine grosse Lücke in der Zahl tüchtiger Hoteliers zurückgelassen hat, volkswirtschaftlich eine bedeutsame Aufgabe, das Interesse an der Hotellerie zu wecken, damit auch unsere Jugend diesem Erwerbszweig in vermehrtem Masse Vertrauen schenkt, und im Laufe der Jahre der Mangel an Führerpersönlichkeiten behoben werden kann.

Ein Vorschlag zur Hotelenerneuerung

Ausgehend von der Feststellung, dass die Verbesserung der Anlagen und Einrichtungen zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland dringend ist, und dass wir, angesichts des in der Hotellerie investierten Kapitals, vor einer grossen Aufgabe stehen, unterstrich auch Nationalrat Albrecht die Tatsache, dass die der SHTG. zur Verfügung stehenden Mittel sehr gering sind. Für neue Kredite stehen

«lediglich die eingehenden Amortisationen aus alten Bundesdarlehen und die nach dem vorliegenden Ge-

setzentwurf vorgesehenen 16 Millionen Franken zur Verfügung. Angesichts des gewaltigen Erneuerungsbedarfes ist dies eine relativ kleine Summe. Man hätte sich deshalb fragen können, ob der Kreditplafond nicht wesentlich erhöht werden könnte, wenn die Hotel-Treuhand-Gesellschaft diese Kredite nicht selbst gewähren, sondern bei den Bankinstituten verbürgen würde. Durch das Mittel der Bürgschaft könnte ein bestimmter Betrag, als Garantiefonds eingesetzt, einen dreifachen Kreditbetrag auslösen. Eine weitere Verbreiterung des Kredites würde ausserdem dadurch eintreten, dass die privaten Geldgeber und die Banken neben und zusammen mit dem Bürgschaftskredit auch eigene, unverbürgte Kredite in vermehrtem Masse gewähren würden. Auf diese Weise liesse sich die Kapitalversorgung des Hotelgewerbes im Hinblick auf die notwendigen Erneuerungen entschieden verbessern... Möglicherweise würde eine Kombination zwischen direkter Kreditgewährung und Bürgschaftsleistung dem Hotelgewerbe am besten dienen.»

Gefährdete Betriebe der Berghotellerie dürfen nicht einfach ihrem Schicksal überlassen werden

Nationalrat Moritz Kämpfen (Brig) schilderte in eindrücklicher Weise, wie die schweizerische Berghotellerie gegenüber der anderer Länder, die mit Marshallplangeldern weitgehend erneuert werden konnte, ins Hintertreffen zu geraten droht, wenn wir in der Schweiz dieser Entwicklung in den uns umgebenden Ländern nicht durch Sofortmassnahmen, d. h. durch eine durchgreifende Erneuerung unserer Hotels entgegen-treten. Dem Einwand, dass überalterte Betriebe sich mit der Zeit selbst erledigen, bezeichnete er als

«ein ziemlich hartes Wort, leichtfertig ausgesprochen, denn gerade in der Berghotellerie handelt es sich oft um Familienbesitz, der schon in der zweiten und dritten Generation vererbt wurde und die immer schmälere werdende Existenzgrundlage einer oft zahlreichen Familie bildet. Bei dem akuten Personalmangel in der Hotelindustrie müssen aber gerade solche Familienbetriebe als äusserst wertvoll angesehen werden, da sie nicht nur mit eigenem Personal den Betrieb aufrechtzuerhalten vermögen, sondern auch durch ihre starke Bindung dafür sorgen, dass eine gastfreundliche Atmosphäre den Fremden empfängt. Gerade diese Atmosphäre wird aber, wie ich mehrfach im Gespräch mit Ausländern feststellen konnte, an der Schweizer Hotellerie ganz besonders geschätzt. Die entpersönlichten modernen Betriebe sind kaum dazu angetan, den Gast ein anderes Jahr noch anzulocken. Wir dürfen daher im Sinne der public relations und des für unser Land sicher sehr wertvollen Kontaktes von Mensch zu Mensch diese Betriebe nicht einfach ihrem Schicksal überlassen, um so weniger als sie in der Regel noch einheimisches, bewährtes Personal, das der Hoteliersfamilie die Treue hält, beschäftigen, während der ständige Wechsel im Hotelpersonal wohl kaum dazu beiträgt, ein günstiges Klima in der Hotelindustrie zu schaffen. Vergessen dürfen wir auch nicht, dass gerade durch diese Betriebe die Abwanderung des Hotelpersonals in andere Berufe und in die Stadt verhindert wird; denn dieses Personal hat sich in der Zwischenzeit andere Existenzmöglichkeiten geschaffen. Vielfach bleibt es der Scholle verbunden und gehört zu den wertvollsten Elementen in einem Bergdorf, die durch ihre Tatkraft und ihre Bildung dazu berufen sind, der Dorfgemeinschaft grosse Dienste zu leisten. Ich möchte dies hier auch an die Adresse von Herrn Kollege Schütz sagen. Ich glaube, gerade dieses Personal, das im Familienbetrieb beschäftigt ist, kennt eigentlich die sozialen Nöte viel weniger als all das ausländische und auch das inländische Personal, das von Betrieb zu Betrieb ziehen muss.»

Bundesrat Hohenstein sichert aufmerksame Verfolgung der Entwicklung zu

Am Schluss der Eintretensdebatte ergriff Bundesrat Dr. Th. Hohenstein das Wort. Er anerkannte, dass bei vielen Hotelbetrieben, ganz besonders in Gebirgsgegenden, noch ein starker Erneuerungsbedarf besteht, warnte aber vor Verallgemeinerungen: «Vielenorts sind, auch

(Suite page 2)

in Gebirgsgegenden – Erneuerungen bereits in ziemlich weitgehendem Ausmass durchgeführt worden. Zum Teil war dies möglich aus Mitteln der betreffenden Hotelleigentümer, oft unter finanzieller Mithilfe ihnen nahestehender Kreise, zum Teil durch Kreditgewährung seitens der Hotel-Treuhand-Gesellschaft oder durch private Kredite. Man dürfe wohl hoffen, meinte er, dass, nachdem die rechtlichen Schutzmassnahmen, die dem privaten Hotelkredit nicht förderlich waren, im vorliegenden Gesetz stark abgebaut werden, und nachdem in der schweizerischen Hotellerie wieder eine günstigere Konjunktur bestehe als in der ersten Nachkriegszeit, es gelingen werde, auf dem normalen Wege Kredite für die Erneuerung von Hotels zu erhalten: «eine gut durchgeführte Erneuerung eines Hotels, sei es in baulicher Hinsicht, sei es in bezug auf die Mobiliarausstattung usw., bedeutet doch immer auch eine beträchtliche Erhöhung seines Objektwertes und damit seines Pfandwertes für einen zu gewährenden Kredit.» Die Bemühungen um eine gemeinsame Aktion zur Beschaffung von Erneuerungskrediten durch Zusammenwirken der Hotellerie mit den gewerblichen Kreisen, die ein Interesse an diesen Erneuerungen haben können, und auch gewissen Bankinstituten, ins Leben zu setzen, verfolgt Bundesrat Holenstein mit Interesse. Nach seiner Auffassung könnte eine solche Aktion «eine wirksame Hilfsmassnahme» darstellen. Zur Frage, ob der Bund für eine solche Organisation gegenüber den Banken eine gewisse Zinsausfallsgarantie übernehmen solle, bemerkte er, namens des Bundesrates keine Erklärung abgeben zu können: «Ich kann nur versichern, dass der Bundesrat die Entwicklung der Verhältnisse in den kommenden Jahren auf

Grund des neuen Gesetzes mit Aufmerksamkeit verfolgen wird.»

Schliesslich äusserte sich Bundesrat Holenstein auch zur *Nachwuchsfrage*, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass mit der Besserung der Lage der Hotellerie und auch durch die weitere Hilfe, die dieses Gesetz ihr bietet, das Vertrauen in die Zukunft des Hotelgewerbes auch bei der jungen Generation wieder gestärkt werde. Sodann würdigte er die diesbezüglich vom SHV. unternommenen Anstrengungen mit folgenden Worten: «Ich hatte kürzlich Gelegenheit, zu erfahren, wie sehr der Schweizer Hotelierverein diesem Nachwuchsproblem seine Aufmerksamkeit schenkt. Ich begrüesse dies sehr und möchte die Bestrebungen des Hotelier-Vereins nachdrücklich unterstützen.»

Diese Streiflichter auf die Eintretensdebatte über die neue Hotelschutzvorlage im Nationalrat dürfte gezeigt haben, dass es heute in unserm Parlament nicht an Persönlichkeiten fehlt, die wissen, welch grosse Rolle der Tourismus in der schweizerischen Volkswirtschaft spielt und die auch die fremdenverkehrspolitische Bedeutung der Erhaltung einer leistungsfähigen Basisindustrie – eben der Hotellerie – erkannt haben, und sich daher mit voller Überzeugung für eine grosszügige Hotelerneuerung in den durch viele Faktoren benachteiligten Gebirgsgegenden einsetzen. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man in den Räten und in der Regierung einen gewissen Stimmungsumschwung zugunsten der Hotellerie feststellen kann, der nicht zuletzt auf die beherrschende und objektive Aufklärungsarbeit und zielstrebige Tätigkeit unserer Verbandsbehörden zurückzuführen sein dürfte.

Le Conseil fédéral et le financement de l'office central suisse du tourisme

(Suite de la page 1)

que, dès lors, les fonds soient très limités, voire insuffisants, le mot d'ordre doit être d'économiser dans tous les domaines où il n'en résultera pas de graves inconvénients pour notre tourisme et notre économie en général. Cela ne signifie toutefois pas que le budget de l'office doive nécessairement être réduit du montant économisé. Celui-ci devra être affecté aux domaines où la publicité sera la plus fructueuse et où les moyens de propagande sont notoirement insuffisants. Pour ces tâches, les fonds mis à la disposition de l'office devront plutôt être augmentés.

2. Pour assurer la continuité de la propagande, il est indispensable que les dispositions voulues puissent être prises à longue échéance. La constante incertitude quant aux fonds disponibles permet difficilement d'établir les plans d'une campagne systématique, ce qui n'est pas rationnel. Aussi les fonds devraient-ils être accordés pour une plus longue période. Cette remarque vaut aussi bien pour les subsides des pouvoirs publics que pour ceux de l'économie privée. La stabilité du régime financier est indispensable également pour pouvoir recruter et conserver un personnel qualifié.

3. A des fins d'économies, il est proposé de supprimer les agences de Lisbonne et de Nice, ainsi que le siège auxiliaire de Lausanne. Les fonds disponibles pour la propagande en Allemagne occidentale, en Angleterre, en Italie et aux Etats-Unis devraient être augmentés.

Il est d'autant plus remarquable que la commission d'experts reconnaisse – étant donné les principes économiques qui continuent à être de règle dans les milieux gouvernementaux – que les sommes mises à la disposition de l'OCST. ne doivent pas être réduites, mais au contraire augmentées et que l'on doive les investir dans des campagnes et pour lesquels les moyens financiers sont insuffisants. La suppression d'agences devrait libérer des sommes en faveur de telles campagnes publicitaires.

Toutefois, le principe le plus intéressant et celui qui précède que, dans l'intérêt de la continuité de la propagande, les mesures doivent être prises à long terme et que l'OCST. doit avoir son budget assuré pour une longue période.

Pas de taxe de propagande fédérale

La commission d'experts s'est prononcée contre l'introduction d'une taxe de propagande fédérale, car celle-ci constitue un impôt que l'on ne peut prélever que sur une base constitutionnelle. Or, l'article 31^{bis} de la constitution n'est pas suffisant pour permettre l'introduction d'une taxe de propagande sur le plan fédéral. A la rigueur, il n'est pas impossible d'invoquer le troisième alinéa pour percevoir certaines redevances en les considérant comme des mesures en faveur d'une branche économique menacée dans son existence. Mais la commission estime que l'institution de cette taxe serait très difficile à motiver et que l'on ne saurait, pour des raisons tant politiques que juridiques, envisager cette solution. La question de la délimitation du cercle

des intéressés astreints à la taxe de propagande soulèverait à elle seule de très grosses difficultés; il serait, par exemple, injuste de taxer uniquement les nuitées des hôtes en hôtel ou pensionnat, alors que la location des logements de vacances, le camping et le tourisme journalier – qui profitent essentiellement aux cafés et restaurants ainsi qu'au commerce privé – ont pris une très grande extension. L'idée d'un article constitutionnel ad hoc doit être rejetée, parce qu'une disposition particulière de ce genre concernant les impôts d'un rendement relativement faible (2 à 4 millions de francs) n'a pas sa place dans la constitution et parce qu'il serait fort malaisé de faire passer à un tel projet le cap d'un scrutin populaire.

Autres propositions

La commission d'experts a également examiné la question de l'adaptation des dispositions sur les jeux aux circonstances actuelles. Elle a retenu une éventuelle hausse du taux de la mise et a recommandé à l'unanimité – lors de la révision de la loi sur les kersaals (art. 25 de la constitution fédérale) – que la part de la Confédération aux recettes provenant des jeux soit attribuée à l'OCST. Cette part est actuellement d'environ 600 000 francs et augmenterait notablement si la mise maximum pouvait être portée à 5 fr.

L'étude des possibilités d'obtenir, par des pourparlers, que les bénéficiaires du tourisme contribuent au financement de l'office a pris et prendra encore beaucoup de temps. Le contentement des intéressés ne peut être obtenu rapidement parce que de telles conditions sont subordonnées à des décisions des autorités exécutives ou législatives dans les collectivités publiques et, dans les corporations de droit privé à des décisions de comités, assemblées générales, etc. La commission estime que l'hôtellerie au sens le plus large du terme (y compris les cafés et restaurants, les instituts d'enseignement et les homes d'enfants), les services et entreprises de transport, certains secteurs du commerce, de l'artisanat, de l'industrie et de l'agriculture comptent parmi les bénéficiaires immédiats du tourisme. La contribution actuelle de ces groupements devrait être relevée et fournir à l'OCST des recettes supplémentaires d'environ 700 000 francs, ce qui semble le maximum que l'on puisse obtenir. La commission recommande que «l'apport supplémentaire des bénéficiaires du tourisme soit porté, dit le message, progressivement à 500 000 francs au minimum jusqu'en 1958, afin que la contribution annuelle des cantons, des villes et des différents secteurs de l'économie atteigne, par la suite, environ 1 million de francs au total.»

La commission arrive à la conclusion qu'une diminution des moyens financiers qui sont actuellement déjà très insuffisants porterait sérieusement préjudice à l'économie nationale. L'économie touristique serait touchée dans son ensemble, et plus particulièrement les entreprises de transport publiques et privées, l'industrie hôtelière, notamment l'hôtellerie de montagne. La fermeture des agences d'OCST, entraînerait un travail de longue haleine effectué à grands frais, mais qui a contribué à faire la réputation de la Suisse comme pays de tourisme. Il ne serait guère possible de prendre une telle responsabilité au moment où les grands pays de tourisme redoublent d'efforts pour attirer la clientèle et où il est très important de prospecter de nouveaux pays qui pourraient nous envoyer des touristes à l'avenir.

Les recommandations des experts

L'office doit de toute urgence pouvoir compter sur de nouvelles sources de fonds s'il veut assumer dans toute leur ampleur les tâches qui lui ont été confiées par l'arrêté fédéral du 21 septembre 1939.

Cela étant, la commission recommande :

1. Que le Conseil fédéral autorise l'office, par mesure d'économie, à supprimer immédiatement le siège auxiliaire de Lausanne, sous réserve d'une modification correspondante de l'article premier dudit arrêté fédéral du 21 septembre 1939;
2. Qu'en dérogation aux dispositions de l'arrêté fédéral du 24 mars 1954 instituant des mesures propres à réduire les dépenses de la Confédération la durée de validité prévue à l'article 4 de l'arrêté fédéral du 21 septembre 1939 soit prolongée jusqu'à fin 1958, c'est-à-dire jusqu'à la fin du régime actuel des finances fédérales;
3. Qu'une contribution spéciale de 400 000 francs soit accordée à l'office pour chacune des années 1956, 1957 et 1958 en vue d'intensifier la propagande touristique aux Etats-Unis;
4. Que des négociations soient entreprises avec les bénéficiaires du tourisme à l'effet d'obtenir avant fin 1958 des cantons, des communes et des entreprises de transport, ainsi que de l'économie privée un supplément annuel de fonds de 500 000 francs au moins; qu'il soit fait, chaque année, rapport aux chambres fédérales, sur le résultat de ces efforts.

Les prestations et les difficultés de l'hôtellerie sont reconnues

Et le message poursuit :

«En ce qui concerne la Société suisse des hôteliers, qui ristourne à l'office environ le tiers des cotisations de ses membres, nous avons dû nous convaincre qu'il lui est très difficile, aujourd'hui encore, de porter les prestations des hôteliers organisés au niveau de la somme estimée en 1939.

Mentionnons simplement, sur la base du rapport pour l'année 1954 de la fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, que la grande majorité des bilans d'hôtels contrôlés accusaient un net manque de liquidité. Tant que l'hôtellerie saisonnière organisée ne sera pas en mesure, sans l'aide des deniers publics, de pourvoir aux frais occasionnés par les modernisations urgentes et nécessaires, on ne pourra lui demander une participation beaucoup plus élevée à l'office.

La Société suisse des hôteliers, dans sa dernière assemblée générale, a autorisé les organes directeurs à entamer des négociations au sujet du relèvement de sa contribution; c'est là un signe de bonne volonté prouvant qu'elle est disposée à participer dans toute la mesure du possible à la propagande nationale. Toutefois la Société suisse des hôteliers estime fermement que les autres milieux intéressés au tourisme seront également appelés à participer beaucoup plus largement que jusqu'à présent aux frais de la propagande générale.»

Le financement futur de l'OCST

Le Conseil fédéral semble avoir fait siennes les propositions de la commission d'experts, puisqu'il n'envisage pas de réduction et propose même une cotisation annuelle spéciale de fr. 400 000.– de 1956 à 1958 pour une campagne spéciale de propagande aux Etats-Unis.

Quant à la répartition des montants supplémentaires désirés de la part des corporations de droit privé, il est difficile d'y procéder équitablement car il n'y a guère de commune mesure permettant d'évaluer la part exacte de chacun. Le Conseil fédéral reconnaît qu'en fixant à fr. 10 000.– la contribution de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et de la Société suisse des buffetiers – la première payait jusqu'à présent 500 fr. et la seconde 250 fr., plus quelque 2000 fr. que ses membres versaient par l'intermédiaire de la Société suisse des hôteliers – en

Berufliche Ausbildung wichtiger als Sport

In einem Rundschreiben an die angeschlossenen Verbände übermittelt der Zentralvorstand des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen seinen Beschluss vom Mai 1955, den Turn- und Sportorganisationen zu empfehlen, keine internationalen repräsentativen Wettkämpfe mit Jugendlichen unter 18 Jahren zu veranstalten. Es wird auch an die Ziele der Juniorbewegung erinnert. Es soll vermieden werden, dass der Sport die Jugendlichen an ihrer beruflichen Ausbildung hindert. Dem Zentralvorstand des SLL ist zu diesem Beschluss zu gratulieren.

Dementsprechend erlaubt sich ein jahrzehntelanger Mitarbeiter im Lehrlings- und beruflichen Bildungswesen und ein jahrzehntelanger Funktionär eines Turn- und Sportverbandes einige Bemerkungen:

Seit Jahren wurde die Feststellung gemacht, dass die Aktiven unter 18 Jahren in gewissen Sportarten allzu stark durch den Sport resp. den Verband beansprucht wurden. Eine gute körperliche Konstitution, einige vorzügliche Leistungen stempeln ihn zum «Heros». Wie oft ist dabei die berufliche Ausbildung vernachlässigt worden. Tatsache ist, dass eine körperliche und geistige Erziehung unserer heranwachsenden Jugend im Rahmen des Zutraglichen für die berufliche Ausbildung fördernd wirkt.

Wie steht es nun mit der Freizeit unserer Jugendlichen? Jeder schulentlassene Jüngling hat das Anrecht auf die Erlernung eines Berufes. In den letzten Jahrzehnten sind viele Ausbildungs-Reglemente verschiedenster Berufe neu erstanden. In der praktischen wie in der theoretischen Ausbildung wurden die Reglemente wesentlich verbessert, in gewissen Berufen die Lehrzeit verlängert, alles zum Vorteil der Lehrlinge.

Dies soll also auch heissen, dass ihnen genügend Freizeit zur Verfügung steht. Die Arbeitszeitverkürzung hat sich auch hier positiv ausgewirkt. Einzig und allein kommt es auf den Lehrling an, wie er sich zum erwählten Beruf stellt und den theoretischen Unterrichtsstoff an der Fachschule zu bewältigen vermag. Nach jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiet muss gesagt werden, dass von vielen Jugendlichen stark gesündigt wird. Reklamationen, Betriebsbesuche und Entschiede zuständiger Behörden können genügend Auskunft geben.

Es liegt mir fern, die sportliche Betätigung anzuklagen; es ist vielmehr eine gewisse Gleichgültigkeit gewisser Lehrlinge dem gewählten Beruf gegenüber. Solches Verhalten führt dann zu Klagen von Seiten der Lehrmeister und der Fachschule.

Darum gehe ich mit dem Zentralvorstand des SLL. durchaus einig: Fehlbare Jünglinge sind vom Sport fernzuhalten, wenn sie ihre beruflichen Verpflichtungen vernachlässigen. (Dieses Mittel ist verschiedentlich mit grossem Erfolg angewendet worden.)

Primär soll die berufliche Ausbildung für jeden Lehrling im Vordergrund stehen. Erfüllt er seine übernommenen Verpflichtungen einwandfrei, so bleibt ihm noch genügend Zeit für seine turnsportliche Betätigung, trotz Berufsschule und Belegung verwandter Fächer. Es gilt auch hier wieder der Grundsatz: Früh übt sich, was ein Meister werden will.

Allen Verbänden ist zu empfehlen, den Beschluss des SLL. zu beachten und in die Tat umzusetzen, zur Sicherung eines gesunden, körperlich und geistig tüchtigen beruflichen Nachwuchses. Belehrt die Jugend in der Turnhalle und auf dem Sportplatz! H. D. (Aus der Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung vom 10. August 1955.)

Auch unsern Mitgliedern empfehlen wir, ein wachsames Auge auf die Freizeitbeschäftigung der Lehrlinge zu haben und diese anzuhalten, es mit der beruflichen Ausbildung ernst zu nehmen. (Die Red.)

faisant passer de 192 000 à 240 000 fr. celle de la SSH. et en demandant environ 180 000 fr. de l'économie touristique routière, on aurait obtenu la part supplémentaire que l'on pense pouvoir exiger des bénéficiaires du tourisme.

Quant aux corporations de droit public, on attend des CFF et des PTT qu'ils fassent passer leurs contributions de 400 000 fr. à 1 million et respectivement de 325 000 à 700 000 fr. La SSH. a fait dépendre l'augmentation de ces prestations d'une manifestation semblable de la part des autres bénéficiaires. Quant à la Confédération, elle maintient sa contribution à 3 millions de francs, mais il s'agit cette fois d'une contribution fixe et, jusqu'en 1958, elle est prête à verser encore une contribution de 400 000 fr. pour la propagande aux Etats-Unis.

Le futur financement de l'office central suisse du tourisme prévoit des recettes provenant de l'activité commerciale de l'OCST. pour un montant minimum de 1,1 million de francs et des contributions pour 6 120 000 francs, soit au total 7 220 000 fr., moyenne entre le budget de 1955 qui était de 6 085 000 fr. et le budget type établi par le rapport de Lucerne qui atteignait une dépense totale de 7 500 000 fr.

On voit ainsi que le Conseil fédéral s'est efforcé de rechercher un moyen terme entre le budget réel et le budget théorique. Il faut recon-



naire que les pouvoirs publics ont fait un réel effort, surtout si l'on pense au principe d'économies qui doit les guider.

Si elle est ratifiée par les Chambres, cette solution permettra à l'OCST. de poursuivre son œuvre. Mais, comme tout moyen terme cette solution n'enchantera pas bon nombre d'intéressés au tourisme, car les uns estiment que la propagande touristique nationale devrait être fi-

nancée uniquement par l'Etat et d'autres pensent que les principaux bénéficiaires du tourisme ne sont pas équitablement classés, taxés ou mis à contribution. L'essentiel toutefois est que l'OCST. puisse poursuivre son œuvre sans à coup et avec des moyens accrus. Avec le temps, l'on parviendra sans doute à une solution équivalente par des moyens mieux appropriés au but que l'on cherche à atteindre.

Die Zollfreigrenze im Reiseverkehr

Fünzig Franken sind zu wenig

Einen sehr vernünftigen Standpunkt nimmt H. B. in der «National-Zeitung» vom 12. August ein, indem er die vom Bundesrat vorgeschlagene Zollfreigrenze von Fr. 50.- für Waren, die im Reiseverkehr in die Schweiz eingeführt werden können, als ungenügend bezeichnet. Der Verfasser weist nach, dass unser Land von einem System der Zollfreigrenzen, wie es von der OECE angeregt wird, nur zu gewinnen hat. In der Tat, je höher die Zollfreigrenzen sind, die z. B. die OECE-Länder ihren Angehörigen gewähren, desto stärker profitiert die Schweiz, deren Fremdenverkehrsbilanz einen sehr grossen Aktivsaldo aufweist. Mit einer allzu zierlichen Bemessung der schweizerischen Zollfreigrenze wird aber die Geneigtheit der andern Länder, in dieser Beziehung grosszügig zu sein, nicht gefördert. Aus kommerziellen Überlegungen kommt daher der Verfasser zum Schluss, dass bei der Revision des Zollgesetzes in der Frage der Zollfreigrenze eine knauserige Haltung nicht im gesamtschweizerischen Interesse liegt. Restlos einverstanden!

In seiner Botschaft zur Änderung von Artikel 48 des Bundesgesetzes über das Zollwesen spricht der Bundesrat von einer Zollfreigrenze von 50 Franken für Waren, die im Reiseverkehr in die Schweiz eingeführt werden. Dieser Betrag erscheint uns zu gering, wenn wir bedenken, was die Schweiz zu gewinnen hat, sofern solche Zollfreigrenzen in einem

Ausländer, die durch die entsprechende Zollfreiheit bei der Heimreise in ihre Staaten zum Einkauf in der Schweiz angeregt werden.

Hier scheint uns der entscheidende Punkt einer wirklich kommerziellen Überlegung zu sein, die die Rücksichtnahme auf Gewerbe und Detailhandel betrachtet. Betrachten wir die Dinge in diesem etwas weiteren Horizont, dann ist eine Freigrenze von 50 Fr., gemessen an den dafür erhältlichen Waren, ungenügend. Auch 100 Franken wären ein bescheidener Betrag, doch wollen wir hier keine bestimmte Summe vorschlagen.

Wir möchten lediglich im Hinblick auf die parlamentarische Behandlung der Vorlage zu bedenken geben, dass die Schweiz im Interesse ihrer eigenen Ausfuhr möglichst hohe Zollfreigrenzen nötig hat.

Was wir aber von den andern Staaten fordern, müssen wir unsererseits auch geben. Knäusern wir vorweg mit 50 Franken, dann dürfen wir nicht erwarten, dass uns die andern Staaten eine grosszügigere Haltung in einem System offerieren, von dem gerade wir nur zu gewinnen haben.

In der Botschaft des Bundesrates ist allerdings in erster Linie von einer Entlastung der Zollämter durch die Zollfreigrenze die Rede.

Tatsächlich steht ja der Aufwand an Uniformen an den Grenzübergängen in keinem Verhältnis zum Fiskalbeitrag der Kontrolle der Reisenden.

Demnach sollte das Hauptgewicht der Beratungen bei der Revision des Zollgesetzes vom Administrativen auf Kommerzielle verlegt und der Betrag der Freigrenze weitestmöglich auf unsere wirklichen Interessen abgestimmt werden.

Was bedeuten die Genfer Tagungen für unsere touristische Werbung?

Vor mehreren Jahren, als die Schweiz aufhörte, der für ausländische Sensationsreporter so interessante Horchposten im Niemandsland zwischen den kriegführenden Mächten zu sein und sich die «Hörcher», einer nach dem andern, an dankbarere Brennpunkte der Weltgeschichte zurückzogen, wurde einer der wenigen Zurückbleibenden gefragt, warum er in einem Lande ausharren wolle, wo doch nie etwas passiere, wo Verschwörungen und politische Attentate so selten seien wie Regierungskrisen und gewaltsame Kabinettsrücktritte. Seine Antwort lautete schlicht: «Weil ich meiner Zeitung endlich etwas Positives melden möchte.» Es hat den Anschein, als sei in allerletzter Zeit diese «positive» Art der Berichterstattung aus dem Herzen Europas, «wo doch nie etwas passiert», sehr in Mode gekommen. Die Weltpresse entsandt ihre ehrgeizigen - oder sagen wir am «negativsten» eingestellten - Vertreter nach Genf, um aus allererster Quelle über die Sensationen um die Grossen Vier informiert zu sein. Und siehe da: Die «zauberhafte Atmosphäre dieser Schweizer Stadt», wie sich einer der auf der Lauer liegenden Reporter ausdrückte, wirkte in zweifacher Hinsicht Wunder. Die Grossen Vier behaupten sich so friedlich und versöhnlich, als hätten sie sich den gegen alle Krisen und Attentatsversuche gefeiteten Bundesrat zum Vorbild genommen, und die Sensationen wandelten sich unter den gewandten Federn der Journalisten zu launischen Stimmungsbildern, die sich als durchaus lesenswert und somit «publikumsicher» erwiesen. Sind wir an einem Wendepunkt des Weltjournalismus angelangt? Wird sich der Zeitungsläser in Paris, London oder New York künftig mit stimmungsvollen Beschreibungen einer Motorjachtfahrt der Gattinnen von weltberühmten Staatsmännern auf dem Genfersee oder der Innenarchitektur des Palais Eynard begnügen?

Selbst wenn man diese Frage kaum herunterhaft bejahen kann, so darf festgestellt werden, dass die Welt an der «positiven» Art der Berichterstattung bedeutender Presse, Radio- und Filmreporter aus Genf Gefallen gefunden hat. Es wäre anmassend, den relativ günstigen Verlauf des Vierertreffens und die hoffnungsfrohen Impulse, die von der Konferenz über das Thema «Atome für den Frieden» ausgehen dürften, der «zauberhaften Atmosphäre» einer schönen schweizerischen Stadt zuzuschreiben. Die Tatsache aber bleibt bestehen, dass die Schweiz als Konferenzland sowohl den Tagungsteilnehmern wie den sie verfolgenden rasenden Reportern ein ausserordentlich guten Eindruck gemacht hat und weiter machen wird.

Die einst von der Sensationspresse gemiedene Ordnung und Ordentlichkeit sind ein idealer Hintergrund für Diskussionen von Weltgeltung, sei es auch nur um der Kontrastwirkung willen, die eines Tages, bei weniger reibungslosen Auseinandersetzungen, voll zutage treten könnte.

Die Auswirkungen auf touristischem Gebiet sind vielversprechend. In den rund 2500 Journalisten, die insgesamt die beiden Genfer Hauptkonferenzen - das Treffen der Grossen Vier und die Atombesprechungen der Vereinigten Nationen - direkt oder indirekt bearbeiteten oder noch bearbeiten werden, haben unsere touristischen Propagandisten wertvolle Verbündete.

Maurice Barrès aimait à se promener dans les cimetières pour y retrouver l'âme du pays. Au cimetière de Clarens, le plus international des nôtres, c'est toute une page de l'histoire européenne qui s'ouvre. C'est la Riviera du dix-neuvième siècle, avec ses grandes familles anglaises, allemandes, russes. Quels propos sur la situation politique échangèrent-elles en ces temps où déjà croulait l'intérieur d'une société? La voix romande y semble bien faible. Et pourtant il y a là deux tombes, souvent inaperçues, mais plus vivantes que beaucoup d'autres qui attirent davantage l'attention: celle d'Alexandre Vinet, celle d'Henri-Frédéric Amiel. Deux penseurs dont l'influence demeure profonde sur notre littérature.

On sait que Vinet, alors âgé de cinquante ans, est mort en 1847 à Clarens; on l'y avait conduit dans l'espoir que le changement d'air lui serait favorable. Une pierre indiquait la maison, depuis longtemps démolie, où il passa ses dernières semaines, et où Byron, trente ans plus tôt, s'était arrêté en faisant le tour du lac. Ce modeste souvenir, d'ailleurs fort mal entretenu, fut sacrifié sans le moindre égard lorsqu'on aménagea une place de stationnement - comme s'il était impossible de le maintenir sous une autre forme. Y eut-il une intervention ou une protestation? Pas à notre connaissance.

La pierre tombale de Vinet, à gauche en entrant dans le cimetière, est dans un état lamentable. A peine y peut-on lire le texte; quant à celle de Mme Sophie Vinet, née de la Rottaz, décédée en 1882, sa dégradation est telle qu'il ne subsiste qu'une tache. Il serait pourtant facile de rafraîchir les lettres du monument et de restaurer la dalle. On a garni de bégonias le parterre, et ce n'est pas trop tôt. Aucune autre fleur en effet pour attester la présence d'une main pieuse. Personne donc ne vient? Jamais les étudiants? Un banc existe en face pour les visiteurs voulant se recueillir; il ne semble pas être souvent occupé. On dira peut-être que Vinet est ailleurs, qu'il vaut mieux le méditer que de fleurir sa tombe. Bien sûr! Mais l'hommage de l'esprit gagnerait à susciter l'hommage du cœur. Et cet abandon peut passer pour réel, alors que, par bonheur, il n'en est rien.

Rappelons maintenant quelque chose qui fera plaisir aux Veveysans. Eugène Rambert, dans sa biographie de Vinet, note qu'«à peine consacré, il reprit le chemin de Bâle». Ce n'est pas tout à fait exact. De Bâle, où il enseignait depuis deux ans le français au gymnase, il vint à Lausanne passer ses derniers examens de théo-

Sur deux tombes...

par Paul André

logie - après quoi sa consécration eut lieu le 25 juin 1819. Mais, le 5 août, il assista à la Fête des Vignerons. Il avait de toute évidence retardé son départ pour cela, et il écrivit une fois rentré: «Je suis arrivé sain et sauf, le cœur tout rempli de Lausanne, et l'esprit tout garni des souvenirs de Vevey.» Il y avait rencontré Frédéric-César de la Harpe. Vernes-Préscoite se rappelait avoir vu celui-ci «adresser la parole avec une bienveillance particulière à un très jeune homme qui avait dans toute sa personne une apparence de timidité qui allait presque jusqu'à la gêne». Ce très jeune homme était Alexandre Vinet.

Henri-Frédéric Amiel, qui passait volontiers ses vacances à Clarens, a lui-même choisi l'emplacement de sa tombe dans ce cimetière où il vint si souvent méditer jusqu'à sa mort en 1881. Plus d'une fois sans doute, il dit songer devant le monument funéraire de Vinet, et ainsi peut-être naquirent les admirables pages que lui a inspirées la critique vaudoise. Amiel enseignait la philosophie à Genève, et fut selon tous ses élèves un professeur assomant. Ce qu'il publia de son vivant ressemblait à pire médiocrité. Il était donc loin d'avoir la réputation de Vinet, apprécié à sa valeur par toute une élite, aussi bien hors de nos frontières que chez nous.

L'inverse depuis lors s'est produit; Amiel occupe aujourd'hui la plus enviable place dans le monde littéraire. Il le doit à son Journal intime. Une analyse prodigieuse, unique - dont nul ne soupçonnait l'existence sauf quelques familiers, et qui s'imposa, dès sa publication en 1882 à des écrivains comme Ernest Renan ou Paul Bourget. Cette œuvre a formé fait école. Albert Thibaudet lui a consacré un très beau livre; Edmond Jaloux, une étude pénétrante, pour introduire son choix inédit de confidences sur la vie sentimentale de l'auteur. Notez que ce journal compte seize mille pages, et qu'une infime partie en a paru. Léon Bopp, qui l'a choisi naguère comme sujet de thèse en Sorbonne, projette maintenant de le publier, aussi intégralement que possible; deux volumes seulement sont sortis jusqu'à présent. Verrons-nous la suite? C'est souhaitable. Amiel est en tout cas lu non sans fervor. Un bouquet de pensées, l'automne dernier, ornait la verdure sèche de sa tombe; c'était, tout récemment, un vase de reines-marguerites. Quels amis ou quelles amies posthumes ont déposé ces fleurs? Et quel écrivain ne souhaiterait d'éveiller encore de telles sympathies soixante-quinze ans bientôt après sa mort?

Paul André

allgemeines System international

zur Anwendung kommen und dann die schweizerische Ausfuhr begünstigen. Amerika hat bereits das gute Beispiel gegeben, indem es seinen Einwohnern, die von einer mehr als 48 Stunden dauernden Auslandsreise heimkehren, die zollfreie Einfuhr von Waren für 200 Dollar einmal pro Monat gestattet; dauertere die Reise mehr als 12 Tage, dann dürfen pro Semester für 500 Dollar Waren zollfrei mitgebracht werden. Gemessen an solcher Grosszügigkeit, die dem Einkauf in der Schweiz reichlich zustatten kommt, ist die Bemessung der schweizerischen Freigrenze auf 50 Franken (rund 11 1/2 Dollar!) kleinlich.

Wir wollen indes nicht Amerikas Bestimmungen zum Maßstab machen. Die amerikanischen Raum- und Grenzverhältnisse ermöglichen im allgemeinen nicht den lebhaften Grenzverkehr, wie ihn unser kleines Binnenland kennt. Praktisch sind darum die Möglichkeiten, im Ausland einzukaufen, für den Amerikaner geringer als für den Schweizer, der fast überall in der Nähe einer Grenze wohnt. Die amerikanische Zollverwaltung kann unter diesen Umständen dem Reisenden gegenüber leicht grosszügiger sein als die schweizerische.

Viel wichtiger als Amerikas Verhalten ist darum für die Schweiz die

Aktion der OECE

die allen Mitgliedstaaten empfiehlt, eine gewisse Zollfreiheit für Warenimporte im Reiseverkehr einzuführen. Damit wird die Zollfreigrenze zum westeuropäischen Prinzip erklärt, dem sich die einzelnen Staaten über kurz oder lang anschliessen dürften. Daran haben die Verfasser der bundesrätlichen Botschaft offensichtlich zu wenig gedacht, wenn sie von einem Zollreinemassenausfall von einer Million Franken im Jahr sprechen. Dieser Ausfall lässt sich freilich

mit dem Bleistift ausrechnen.

Für das Jahr 1954 ist festgestellt worden, dass eine Zollfreigrenze von 50 Franken einen Ausfall von rund 800 000 Fr. an Zöllen und anderen Abgaben zur Folge gehabt hätte, wäre sie damals eingeführt worden. Eine Zunahme des Reiseverkehrs hätte eine Steigerung des Verlustes auf «kaum mehr als eine Million Franken» zur Folge. In der Botschaft wird auch die Notwendigkeit einer Berücksichtigung der Interessen des einheimischen Gewerbes und des Detailhandels betont.

Gerade diese Rücksichtnahme legt uns nahe, einmal die

Bilanz der Zollfreigrenzen-Ergebnisse

ins Auge zu fassen. Die schweizerische Kommission für Konjunkturbeobachtung schätzt in der kürzlich veröffentlichten Ertragsbilanz der schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland den gegenseitigen Fremdenverkehr folgendermassen: im Jahre 1954 hatte die Schweiz 875 Millionen Fr. Einnahmen von Fremden, die unser Land bereisten; auf der andern Seite gaben Schweizer für Auslandsreisen 365 Millionen Fr. aus. Saldo zugunsten der Schweiz 510 Millionen Fr. (im Vorjahr 460 Millionen). Diese Relation zeigt, dass unser Land in einem System der Zollfreigrenzen im Reiseverkehr

in Wirklichkeit nichts zu verlieren, wohl aber viel zu gewinnen

hat. Was der Schweizer eventuell mehr an Waren aus dem Ausland nach Hause bringt, verkaufen einheimisches Gewerbe und Detailhandel vermutlich in um so grösseren Mengen an die viel zahlreicheren

reicht. Die mit den Marken beklebten Gutscheine mit einem Nennwert von 5 Franken werden sodann von den am Reiseverkehr beteiligten Stellen, also Eisenbahnen, Hotels usw., in Zahlung genommen. Die Gutscheine erfüllen somit einen dreifachen Zweck, indem sie nämlich nicht nur als Mittel des Zwecksparens und als Zahlungsmittel dienen, sondern auch die Einräumung von Preisermässigungen bei Ferienreisen ermöglichen. Sie werden in diesem Sinne bei Ferienreisen in der Schweiz und im Ausland verwendet. Die Schweizer Reisekasse hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1939 stark entwickelt und zählt gegenwärtig rund 190 000 Mitglieder.

Erleichterungen im bündnerisch-italienischen Grenzverkehr

In St. Moritz fand kürzlich eine Konferenz statt zwischen Vertretern der Schweiz benachbarten italienischen Provinzen und des Kantons Graubünden, um verschiedene kleine Grenzfragen zu regeln. Man kam dabei zur Überzeugung, dass an den zuständigen Stellen ein Antrag auf die Abschaffung des Reisepasses zwischen den beiden Ländern eingeleitet werden sollte. Bis es aber so weit ist, soll der Gültigkeitsbereich des Passierscheins eine Erweiterung erfahren.

Um der Rhätischen Bahn und der Berninabahn die Möglichkeit von vermehrten Transporten aus der Schweiz ins Veltlin zu gestatten, ist in Rom ein Gesuch hängig, das Bahnzollamt Tirano in eine höhere Klasse zu versetzen.

Eingehend wurde die Frage besprochen, den Grenzbewohnern die Zollabfertigung der Motorfahrzeuge zu erleichtern und zu beschleunigen. Man denkt hier vor allem daran, das eigentliche Triptych entweder zu ersetzen oder doch so zu gestalten, dass Grenzbewohner, die fast täglich von einem Land ins andere fahren, vom zeitraubenden Abstemplen des Triptychs befreit werden sollen. Die interessierten Automobilklubben werden hier ebenfalls verhandeln. Die italienischen Grenz-zollämter, die ab Mitternacht keine Motorfahrzeuge mehr abfertigen, werden in Zukunft, wenigstens am Samstag und Sonntag, die Abfertigungszeit verlängern.

Der Rat der OECE. empfiehlt die Einführung von Reisekassen nach schweizerischem Vorbild

Die günstigen Ergebnisse, die von der in der Schweiz seit 1939 bestehenden Reisekasse bei der Förderung der Freireisen der über nur bescheidene Mittel verfügenden Personen erzielt wurden, hat den Rat der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE), bewogen, diese Form des Zwecksparens und des Aufbringens der Reisegelder als ein nachahmungswürdiges Beispiel zu empfehlen. Diese Empfehlung des OECE-Rates gründet sich auf einen Bericht des Tourismuskomitees der Organisation, der zum Studium der schweizerischen Einrichtung einen besonderen Ausschuss nach der Schweiz entsandt hatte. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, die Möglichkeit der Schaffung ähnlicher oder verwandter Reise-sparkassen näher zu prüfen und der Organisation bis zum 1. Oktober 1956 Bericht über das Ergebnis dieser Untersuchungen und über die zur Schaffung derartiger Kassen eingeleiteten Massnahmen zu erstatten.

Bei der Schweizer Reisekasse handelt es sich bekanntlich um eine Genossenschaft ohne Erwerbszwecke. Sie erhält eine Kommission von 5 Prozent von allen Stellen, welche die von ihr ausgegebenen Reise-marken in Zahlung zu nehmen bereit sind, also von Transportunternehmungen, Hotels usw. Diese Kommission ermöglicht es der Kasse, die Reisemarken zu einem Preise, der etwa um 3 1/4 Prozent deren Nennwert unterschreitet, an Arbeitgeber, Gewerkschaften, Konsumgenossenschaften und andere Verteiler abzugeben, die ihrerseits diese Marken an ihre Arbeitnehmer oder Mitglieder mit einem zusätzlichen Absatz weiterverkaufen, der gegenwärtig 2-22 Prozent er-

This is the Gin

Gordon's

the heart of every good cocktail:
for gin-flizz, gin and tonic, vermouth-gin a.s.o.

Sole Distributors: Jean Haecy Import A.G. Basel

Zum erstmalig wurden Besprechungen geführt über die Schaffung von sogenannten *neutralen Zonen im Gebirge für die Alpinisten*, die es erlauben würden, in einem grösseren Bereich jeweils ohne Zollformalitäten Touren zu unternehmen.

Italien beabsichtigt, das abgelegene *Livignotal* - eine Zollfreigrenze, die zwischen dem Puschlav und dem Müntertal liegt - durch eine *Strasse* mit dem Puschlavertal zu verbinden und hat bereits einen namhaften Kredit gewährt. Die Schweiz sollte nunmehr aber ein kleines Teilstück von 3,5 km Länge von der Schweizer Grenze ab der Forcola di Livigno bis zum Anschluss

an die Berninastrasse, beim Zollhaus La Motta, auf ihre Kosten ebenfalls ausbauen, da sonst die italienische Strasse zwecklos wäre. Auch hierüber fanden Besprechungen statt, an denen sich vor allem der Präfekt der Provinz Sondrio, Ugo Morosi, und Regierungsrat Dr. E. Tenchio, der Chef des bündnerischen Verkehrsdepartements, beteiligten. Im Engadin schenkt man dieser hervorragenden Touristenstrasse, die von Livigno aus über den Passo di Foscagno nach Bormio bereits besteht, grosses Interesse, und auch das Puschlavertal dürfte die neue Verbindung schätzen.

italienischen Sprache hervorgerufen, auf einem Missverständnis, das leicht abzuklären sei. Italien habe seine Eigenheiten, seine Sitten und Gebräuche, seine Denkungsart, mit denen der Fremde sich abzufinden habe, wie er dies für sein eigenes Land beanspruche.

Die Italienreisenden klagten bis vor kurzem, klagten zum Teil heute noch, um hier nur die berechtigt gewesenen oder immer noch verständlichen, in Varese zur Sprache gekommenen Aussetzungen zu erwähnen, über *überfüllte Bahnen* auf den italienischen Hauptstrecken, über einen unerträglichen *Strassenlärm* in grösseren Wohnzentren, über ihnen zugemutete *übertriebene Preise*, über die allzuvielen, lästigen *Reklame-tafeln* längs der Überlandstrassen. Die zuständigen amtlichen und privaten italienischen Instanzen haben sich bemüht, wie die Auslandspresse, die hier vieles zur Aufklärung beizutragen vermöge, in Varese sich entgegenzusetzen konnte, und bemühen sich heute mit vermehrtem Einsatz, diese Unzukömmlichkeiten nach Möglichkeit zu beseitigen.

In Italien ist, wie anderswo, der *Motor* in seinen verschiedensten Anwendungen gegenwärtig nahezu der ausschliessliche Beherrscher der Strasse. Die Zeiten der romantischen Postkutschen und Droschken, der ungestörten gemütlichen Fusswanderungen durch Städte und Dörfer, über stille Landpfade, sind vorbei. In Rom allein werden heute täglich 50 neue Motorfahrzeuge, zu den bereits vorhandenen 170 000, in den Strassenverkehr eingesetzt. Die italienischen Motoren sind dazu noch, nicht zuletzt wegen des hier geltenden hohen Benzinpreises, leichter gebaut als die ausländischen, machen daher auch mehr Lärm. Die italienischen Behörden sind bestrebt, dem abzuhelfen, indem sie, bis heute allerdings ohne durchschlagenden Erfolg, die Auto- und Motorradfahrer verpflichten, Schalldämpfer an ihren Motoren anzubringen und die zuständigen Fabriken zu Versuchen anzuhalten, trotz der leichteren Bauart weniger geräuschvolle Motoren herzustellen. Wenn aber die Italiener gelegentlich, ihr Zutrauen entsprechend, ihre *Gefühle etwas laut* zum Ausdruck bringen, wird ein verständiger Ausländer kaum darüber sich ärgern. Stark beanspruchen in Italien die *Gesellschaftsreisen* in Autopulmans, auch die Lastwagen, Strassen und Plätze in Städten und Dörfern. Die Autos und die Gesellschaftsfahrten haben es miterversacht, dass in Italien, nicht zum Vorteil für die Hotellerie, die Dauergäste eine Seltenheit geworden sind. Es sind 1954 wohl doppelt so viele Fremde als 1938, über 9 Millionen, die zirka 209 Milliarden Lire ins Land gebracht haben, nach Italien eingereist, die Zahl der Übernachtungen ist jedoch gleich hoch wie vor sieben Jahren geblieben.

In Varese wurde sodann bestritten, dass in Italien die *Hotel- und Restaurationspreise* höher seien als in anderen Ländern. Der Fremde klagt nicht so sehr über den Preis, sondern darüber, dass ihm mitunter eine gesalzener Rechnung vorgelegt werde, als er glaubte erwarten zu dürfen. Die italienischen Verkehrsrenten drängen daher darauf, dass dem Gast gleich von Anfang an der *ganze Preis* bekanntgegeben werde, den er zu bezahlen haben wird: zum Zimmerpreis also die Trink-

In Aarau fand ein Kurs für Fachexperten im Kochberuf statt

Anlässlich der wohlgelungenen Instruktionstagung, welche die neugegründete Fachkommission für das Gastgewerbe im Kreis Aargau/Solothurn in Olten veranstaltet hatte, wurde einmütig beschlossen, die dort begonnene Arbeit weiterzuführen und zu vertiefen. So kamen bereits am 21. Juli die Experten für die Lehrabschlussprüfungen im Kochberuf im Bahnhofbuffet Aarau zu einem halbtägigen Kurs zusammen. Herr *Pauli sen.* hatte die Tagung mit Umsicht vorbereitet und führte die zahlreich erschienenen Teilnehmer souverän und aus grosser Erfahrung schöpfend in ihre Aufgabe als Experten ein. Hierauf bewiesen Lehrlinge aus verschiedenen Lehrjahren und Lehrbetrieben in praktischen Demonstrationen ihr Können, während die Experten die Arbeiten laufend zu beurteilen hatten. Anschliessend traf man sich zur «Manöverkritik», tauschte die gewonnenen Erfahrungen aus und kargte nicht mit Kritik. Es hat sich dabei erneut gezeigt, wieviel Übung, Erfahrung und psychologisches Einfühlungsvermögen nötig sind, bis eine einheitliche Notengebung möglich wird.

Danken möchten wir an dieser Stelle vorab Herrn *Pauli sen.*, dem Initiator dieser Tagung, ferner der rührigen Fachkommission unter der umsichtigen Leitung von Herrn *Blaser*, nicht zuletzt aber Herrn *Künzler*, dem Vertreter der schweizerischen Fachkommission, der den ganzen Kurs verfolgt und mit wertvollen Beiträgen bereichert hatte. **SB**

geldablösung, die Kurtaxe, die Umsatz- und Stempelsteuer, in den Restaurants zu den Preisen der Speisen und Getränke noch den in Italien für das Gedeck verlangten Zuschlag. Der Gast bezahle den ihm zum voraus bewussten Preis ohne Beanstandung. Unangenehme Überraschungen und Überforderungen bleiben ihm mit der Pauschalierung erspart.

Noch vor kurzem war es den Benützern der grossen Verbindungsstrasse längs der italienischen Riviera, von Ventimiglia nach Rom, der «Via Aurelia», auf einer langen Strecke südlich von Genua verwehrt, das Meer zu sehen. Dies wegen der dort dicht nebeneinander aufgestellten *Reklame-tafeln*. Diese mussten auf einen behördlichen Befehl hin entfernt, müssen jetzt auch anderswo beseitigt werden. In ganz Italien sind bereits 80 % von ihnen nunmehr aus dem Strassen- und Landschaftsbild verschwunden. Mit einer sinn- und geistlosen Verschandelung der Natur wird aufgeräumt.

Auch die italienische Hotellerie hat ihre *Personalsorgen*. Sie findet dieses zwar zur Genüge im Lande selber. Die starke Zunahme des Fremdenverkehrs erreicht jedoch eine merkwürdige Vermehrung. Das führt dazu, dass das Personal nicht allerorts genügend geschult, seinen Aufgaben nicht immer gewachsen ist. Auch um diesem Uebelstand abzuhelfen, sind in Italien Bemühungen im Gange. *Dr. Alex. Casagrande, Rom*

Tourismus und Presse

Dieser interessante Bericht über den Versuch, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Auslandspresse mit dem italienischen Tourismus auf dem Wege eines Gedankenaustausches mit den Korrespondenten ausländischer Zeitungen wahrzunehmen, verdient insofern Beachtung, als er zeigt, dass die Behandlung selbst heikelster Fragen mit den Vertretern der Auslandspresse dazu beitragen kann, Missverständnisse zu beheben und Verständnis für die Eigenart und touristischen Besonderheiten des Landes zu wecken. Ein solches Vorgehen könnte sich auch bei uns als nützlich erweisen, wenn auch zu sagen ist, dass zurzeit die Kritik an der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft im allgemeinen keine grossen Wellen schlägt. (Die Red.)

In der zweiten diesjährigen Junihälfte waren in Italien tätige *Korrespondenten ausländischer Zeitungen* nach Varese zu einem Gedankenaustausch mit Vertretern der verschiedenen staatlichen und privaten, im Fremdenverkehr irgendwie zuständigen Stellen über die Möglichkeiten einer *Zusammenarbeit* der Auslandspresse mit dem italienischen Tourismus eingeladen. An der Tagung waren, nebst anderen Persönlichkeiten, Abgeordnete des Ministeriums für den Tourismus, der Generaldirektion der Staatsbahnen und der Zollverwaltung zugegen, ferner der Generaldirektor sowie der Pressechef des ENIT, «Ente Nazionale Italiano per il Turismo», des weiteren der Pressechef des der Ministerpräsidenten unterstellten Kommissariats für den Tourismus, der Präsident des italienischen Hotelierverbandes, der Präsident und der Direktor des Verkehrsvereins der Provinz Varese. Das Interesse, das die Exponenten des italienischen Fremdenverkehrs der Tagung entgegenbrachten, zeigte, welchen Wert diese der Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Presse beimessen.

Eher *überflüssig* sei es, wurde in Varese erklärt, dass Journalisten ihren ausländischen Zeitungen offen oder versteckt für den italienischen Fremdenverkehr wer-

bende *Propagandaartikel* zustellen. Mit den Büchern, Schriften und Zeitungsartikeln über bekanntere italienische Städte, Landschaften und Kunstwerke könnten auch im Ausland ganze Bibliotheken angefüllt werden. Die italienische Fremdenwerbung versendet überdies überallhin bestes, gut illustriertes Propagandamaterial. Sehr wertvoll erwiesen sich die in europäischen und überseeischen Ländern errichteten italienischen Verkehrsbüreaux. In Italien selber bestehen heute deren 220. In Italien gebe es indes, wurde in Varese weiter ausgeführt, noch viele vom *Fremdenstrom weniger oder überhaupt nicht aufgesuchte Ortschaften*, ganze Gegenden von ungeahnter Schönheit, mit baulichen Überresten aus einer grossen Vergangenheit, mit Kunstsammlungen und Kunstdenkmälern, die zu entdecken ein Erlebnis sei, mit Volksgebräuchen, die ob ihrem tiefen Sinn und ihren spontanen, lebhaften Ausdrucksformen unvergesslich blieben. Mancher Italienreisende wäre dankbar, durch Zeitungsartikel darauf aufmerksam gemacht worden zu sein.

Einen weiteren wertvollen, von den zuständigen Instanzen gewünschten Dienst könne die Auslandspresse dem italienischen Fremdenverkehr erweisen, wenn sie von ihren nach Italien geresten *Landleuten Eindrücke von Land und Volk*, die erfreulichen und weniger erfreulichen *Erlebnisse* auf der Fahrt, in den Hotels und Speisewirtschaften zu erfahren suchte. Nur sollte sie die vorgebrachten *Beanstandungen* nicht verallgemeinern, sie nicht ohne weiteres für berechtigt halten, noch weniger sie unbesehen in ausländischen Zeitungen breitschlagen. Dem Italienreisenden sei besser gedient, wenn berechtigte Klagen den offiziellen lokalen oder zentralen, um einen möglichst einwandfreien Fremdenverkehr besorgten Stellen zur Kenntnis gegeben würden. *Grobe Verstösse im Gastgewerbe*, eine zu unfreundliche Behandlung der Gäste, Preisüberforderungen werden von diesen durch Ausschluss aus den einschlägigen Berufsverbänden, sogar durch Entzug des Patentes zur Führung der Gaststätte gebüsst. Nicht selten erwiesen sich geäußerte Klagen als unbegründet. Sie beruhten oft, mitunter durch die Unkenntnis der

Officemädchen frei..



Meiko
die vollautomatische Geschirrwash- und -Spülmaschine

löst Ihr Personalproblem!

Für jeden Betrieb die geeignete Maschine
20 verschiedene Modelle, auch an kaltes Wasser anschliessbar.

Alleinimporteur und Generalvertreter:
ED. HILDEBRAND, ING.
ZÜRICH 1 TALACKER 41
TELEPHON (051) 25 44 99 / 27 70 30

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen



Im «Montana», die Fachschule im Hotel
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Die Herbstkurse:

- Allg. Abteilung**
Fachkurs (besetzt), Sprachkurs, Sekretärkurs (besetzt), Je 20. Sept. bis 17. Dez.
- Kochkurse:** 6. September bis 26. Oktober und 27. Oktober bis 17. Dezember
- Servierkurse:**
gleiche Daten wie Kochkurse
Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen!
- Spezialkurse** für Bar, Tranchieren, Diät, Gardemanger, Zucker, Fremdenverkehrskurs: im Oktober/November
Betr. Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51

WANDER

Viele Küchenchefs wünschen Ihre Crèmen oder Süßspeisen selbst zu aromatisieren.

Crempulver DAWA neutral eignet sich ausgezeichnet dafür. Auch für Saucen oder Suppenbindungen wird es sehr oft verwendet.

Crempulver DAWA neutral, oder mit Aroma Vanille, Caramel oder Chocolat von der **Dr. A. Wander A.G., Bern**, geliefert, entspricht vollauf den fachlichen Anforderungen.

3 fach ist die Wirkung von

Super Blendin

Es braucht keine Zutaten und macht jede Wäsche strahlend weiss und sauber

Mit dem Gütezeichen «O» des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet

SEIFENFABRIK J. KOLB ZÜRICH

Eptinger **Pepita**

herzlich-erfrischend gesund

Granefruit ist gut tut gut

Farbenpostkarten

Hochglanz, in erstklassiger Ausführung, Format 9 x 14 cm

5000 Stück Fr. 850.-

inklusive Farbphoto und Klischees (Innen- und Aussenaufnahmen)

Buchdruckerei Fritz Weibel, Thun

Spezialfirma für feinen Illustrations- und Farbendruck ☎ 033/22807

MÖBELFABRIK GSCHWEND AG.

MÖBELFABRIK GSCHWEND AG. STEFFISBURG

Wir liefern sämtliches

HOTEL- und RESTAURANTMOBIILIAR

Reserve-Klappbett

Verlangen Sie Prospekte od. Besuch eines Innenarchitekten!

Die moderne Lösung
Familienzimmer mit Grand-lit u. Einerbett!

MöBELFABRIK Gschwend AG
STEFFISBURG-THUN TEL. (033) 26312

Le pays romand gastronomique

L'excellente revue gastronomique et touristique «La France à la table» a bien voulu de consacrer deux numéros à la Suisse romande gastronomique, l'un réservé aux cantons de Neuchâtel, de Fribourg et au Jura bernois, le second aux cantons de Vaud, Genève et Valais.

Le 1er numéro qui est sorti de presse au début de l'été est un bel ouvrage, illustré avec goût qui évoque parfaitement notre pays, le pittoresque de ses paysages, ainsi que le caractère des populations neuchâteloises, fribourgeoises et jurassiennes. «Dis-moi ce que tu manges... et je te dirai qui tu es», entend-on souvent dire. Une fois de plus la sagesse populaire a raison et les recettes de cuisine ainsi que les articles gastronomiques contenus dans ce numéro de «La France à la table» en témoignent éloquentement. Ils complètent les articles généraux et les photographies et donnent de ces trois cantons une idée plus précise et plus générale à la fois, ils mettent en relief l'atmosphère que l'on y trouve.

Notre collaborateur Paul André introduit ce numéro en un article intitulé «Trois cantons romands vous convient à leur table». «Rien de plus traditionnel que la cuisine», dit-il. «Son génie consiste à changer le moins possible et cependant elle change sans trop le montrer. Vous doutez-vous que notre siècle a sa petite révolution culinaire? L'assiette en est cause. Pas la soupe comme à l'estomac. » Il nous promène en zig-zag dans ces trois régions; l'on goûte avec lui au civet de lièvre fribourgeois et en automne à la venaison, puis l'on s'arrête naturellement au Gruyère, au vacherin à fondue, tout en dégustant les produits du vignoble du Vully. Puis ce sont les poissons du lac de Neuchâtel, la perche, la bondelle, la palée, dans un autre domaine, les escargots, la fondue neuchâteloise qui met si bien en valeur les vins de Neuchâtel. L'on passe enfin au Jura où l'on s'attarde un peu sur le «Tête de Moine» ce fromage dont on racle la calotte, pays où l'on apprécie une cuisine simple, plantureuse, foncièrement honnête, d'où ressortent les truites du Doubs, les spécialités de champignons. Inutile de dire à ceux qui lisent régulièrement des articles de Paul André que ses récits accompagnés de digressions historiques et philosophiques gastronomiques sont accompagnés de digressions historiques et philosophiques qui font vivre et s'animer les régions et leur population devant le lecteur. On est loin du «service assiette», cette fois.

Dans d'autres articles, le pays de Neuchâtel, ses vins et ses vignobles, sans oublier son horlogerie, sont décrits d'une manière colorée et attrayante. Comment ne pas avoir l'eau à la bouche en assistant au repas traditionnel de la bûche à Fribourg, en dégustant des yeux les «succulentes fribourgeoises» cette fondue au vacherin génératrice d'optimisme. C'est enfin un arrêt dans le Jura à l'heure du dîner qui prouve l'attrait de cette cuisine plantureuse et honnête dont parlait Paul André.

Le numéro de «La France à table» consacré aux cantons de Neuchâtel, Fribourg et au Jura contient de très nombreuses recettes de cuisine propres à mettre en valeur les produits de chez nous; plusieurs sont inédites et beaucoup oubliées.

M. Gaston Sainsot, qui rédige cette revue, a fait œuvre utile et nous l'en remercions sincèrement. Ce premier numéro fait bien augurer de celui qui paraîtra prochainement et qui englobera les cantons de Vaud, Genève et Valais. Les exemplaires peuvent être obtenus à l'adresse suivante «La France à table», 11, rue Quentin Bauchard, Paris 8°.

Internationaler Salon culinaire in Amsterdam

Während der 2. internationalen Horecaf-Ausstellung im RAI-Gebäude in Amsterdam vom 29. September bis einschliesslich 9. Oktober wird ein *Salon culinaire* stattfinden, der seinesgleichen nicht kennt.

Dieser Salon culinaire wird infolge zahlreicher Beschickungen aus dem Ausland ein wichtiges internationales Gepräge tragen. Zur Schaustellung der Beschickungen sind Kühlvitrinen nötig, die einerseits die Gerichte vor dem Verderben schützen, andererseits aber so eingerichtet sein müssen, dass die Besucher die zur Schau gestellten Gerichte ansehen können.

Die neuesten technischen Raffinements von hier bei zur Anwendung gebracht, und die modernsten Kühlvitrinen werden in über 70 m Länge aufgestellt werden.

Um junge Köche zur Teilnahme zu ermutigen, wurde ein *Wettbewerb* organisiert, an dem ausschliesslich Jugendliche bis zu 21 Jahren teilnehmen dürfen. Unter dem Wahlspruch «Kalt serviert, warm gedacht» findet ein Wettbewerb statt, bei dem Gerichte gezeigt werden, die eigentlich warm serviert werden müssen, was bei einem solchen Wettbewerb aber nicht möglich ist.

Das Preisgericht, das über alle diese feinen Gerichte sein Urteil fällen wird, steht unter der Leitung von Herrn A. C. van der Linden, Chef de cuisine des königlichen Palastes in Soestdijk.

Facherfahrung und Geschick auf der Horecaf-Ausstellung

Die grossen Ansprüche, die die Horecaf-Branche an Facherfahrung und Schulung stellt, wird man auf der *Internationalen Horecaf-Ausstellung*, die vom 29. September bis einschliesslich 9. Oktober im RAI-Gebäude in Amsterdam stattfinden wird, sehr deutlich vor Augen geführt bekommen.

Zunächst kommt ein Wettkampf «Der dekorative Tisch im Horecaf-Betrieb» mit dem «Lucullus»-Pokal

als Einsatz. Dieser wurde speziell für diese Gelegenheit von der Leerdamer Glasindustrie in Leerdam angefertigt. Besondere Tage werden dem Wein, den holländischen Molkeerzeugnissen und dem Bier gewidmet sein. Lehrer und Schüler der unteren Horecaf-Fachschule sowie der höheren Hotel-Fachschule werden praktische Lektionen erteilen sowie Vorführungen im Servieren geben. Weiterhin kündigt das sorgfältig zusammengestellte Programm noch Tischdeck-Wettbewerbe (nach der Uhr) sowie die Vorführung von Fachfilmen an.

Man hofft, hierdurch einerseits die grosse Facherfahrung und das Geschick der holländischen Horecaf-Branche zu zeigen und andererseits das Augenmerk der Jugend auf die Zukunftsmöglichkeiten dieser Branche zu lenken.

FACHLITERATUR

Küchengeister unter den Sportfischern

Der in allen Fachkreisen wohlbekannte Autor des «Lehrbuches der Küche» und heilige Restaurateur im Bahnhofbuffet Aarau, Ernst Pauli sen., hat ein Büchlein verfasst, welches unter obigem Titel erhältlich ist. In erzählender Weise unterhalten sich Schaggi Fish alias Fisch und Jean Culinaire alias Pauli über das Fischen im allgemeinen und die *Zubereitung der heimischen Fische* im besonderen. Meister Pauli versteht es ausgezeichnet, seinen Freunden von der Zunft der Sportfischer die besten Fischrezepte zu erläutern, wobei er als alter Routinier seines Faches immer das Pro und Kontra erwähnt und dadurch die Lektüre zu einer Fundgrube dieser freudigen Wissenschaft werden lässt. Aale, Trübschen, Schleien, Karpfen, Bachforellen, leibendfrisch und gelagert, Seeforellen und Lanken, Felchen, Bondelles, Aschen, Ballen, Albeli, Brienzling, Hecht und Egli zusammen mit den Ruchfischen, Krebsen und Froschschenkeln finden in dem 80 Seiten umfassenden Büchlein eine wohlverdiente Würdigung.

Der Verfasser ist selbst zu einem leidenschaftlichen Sportfischer geworden, und jeder, welcher diesem Sport huldigt, kann bei ihm und Schaggi Fish in die Schule gehen. Er versteht sich auf das Angeln ausgezeichnet, und seine Köder sind so kunstgerecht angebracht, dass auch der schlaueste Hecht nicht darum herumkommt, bei ihm anzubissen. Das Fischerlatein dieses Büchleins ist köstlich und beglückend, und man kann sich das Schmunzeln der beiden Freunde vorstellen, wenn sie mit oder ohne Beute sich humorvoll noch den letzten Tropfen zutrinken, bevor sie nach freudigem Erleben in den Alltag zurückkehren.

Dass aber Frauen und Töchter, Jungesellen und jedwelder Liebhaber von guten Fischgerichten nicht in Verlegenheit kommen, die köstliche Frucht auch richtig zuzubereiten, sind alle *Rezeptierungen leichtverständlich* zu Papier gebracht, so dass es keine Verlegenheiten mehr gibt, wenn uns der Schaggi oder der

Für die Abschaffung der Couponsteuer!

Vor einem Jahr sprach Prof. Dr. Eugen Grossmann, der frühere Finanzexperte des Bundes, an einer Tagung der Schweizerischen Vereinigung zum Schutze der Sparer und Rentner über die Massnahmen, die zur Linderung der Notlage der Sparer wünschbar sind. Was sich vor allem aufdränge, erklärte der anerkannte Finanzwissenschaftler, sei eine *Reduktion bzw. Aufhebung der Couponsteuer*. Diese diskriminiere in völlig ungerechtfertigter Weise eine ganz bestimmte Anlageform, nämlich die Anleihen- und Kassenobligationen, die ohnehin am meisten unter der Geldentwertung und dem Zinsschwund gelitten hätten. Die Couponsteuer sei seinerzeit eingeführt worden unter Verhältnissen, die heute ihre Grundlage verloren hätten.

Die Darlegungen von Prof. Grossmann finden nun nachdrückliche Unterstützung durch ein Expertengutachten, das kürzlich von einer bundesrätlichen Expertenkommission, unter Bundesgerichtspräsident Python, erstattet wurde. Kaum eine andere Steuerreduktion, heisst es in diesem Gutachten, sei *sozial so dringlich und gerechtfertigt*. Es bleibe heutzutage nur noch schwer verständlich, dass - wir zitieren wörtlich - «gerade die ausserordentlich schlecht rentierenden schweizerischen Anleihen- und Kassenobligationen einer zusätzlichen Kapitalrentensteuer von 5% unterworfen bleiben, während die besser verzinslichen Hypotheken und besser verzinsliche ausländische Titel von der entsprechenden Abgabe befreit sind. Titelinhaber sind ja nicht nur in kleiner Zahl die «Kapitalisten», sondern in grosser Zahl die kleinen Sparer, die sich ein Alterskapital zurücklegen, Personalfürsorgeleistungen, Institutionen, Versicherungskassen und gemeinnützige Institutionen, also Bevölkerungskreise und Institutionen, die die *fürsorgliche Unterstützung* des Staates, nicht die Heranziehung zu einer fiskalischen Sonderleistung rechtfertigen.»

Als kleine Illustration zu diesen Darlegungen sei noch ein Vergleich aus einer Untersuchung über «Die Steuerbelastung in der Schweiz 1954» angeführt. Daran ergab vor 30 Jahren ein Nominalvermögen von 100 000 Fr., angelegt in Bundesanleihen oder Anleihen der SBB - nach Abzug der Steuern, bezogen auf Zürich, einen Realertrag von 4431 Fr. Dem gleichen Vermögensbesitzer verbleibt heute, unter Berücksichtigung des Lebenskostenindex, noch ein Netto-Realertrag von 1474 Fr. oder knapp 100 Fr. pro Monat! SVSR.

Jean einen Fisch zum Zeichen der Freundschaft in die Küche bringt. Also: freuen wir uns dieses Büchleins. Es sei allen Liebhabern guter Fischgerichte bestens empfohlen und ist erhältlich beim *Schweiz. Sportfischerverband* in Aarau. Das «Besinnliche» ist am Ende vermerkt und lässt uns erkennen, dass die Reife des Mannes mit der Weisheit des Alters sich zusammenfinden, wenn man das Glück hat, draussen an den Wassern einem edlen Sport zu huldigen. Petri Heil! W. B.



LIPTON'S TEA

1. „Sie sind in einem gutgeführten Lokal“, sagt diese Etikette zu Ihrem Gaste.

2. Vor allem Ihre ausländischen Gäste kennen und schätzen diese Weltmarke.

3. Es rentiert, den besten Tee zu servieren, weil Sie damit das Ansehen Ihres Geschäftes erhöhen.

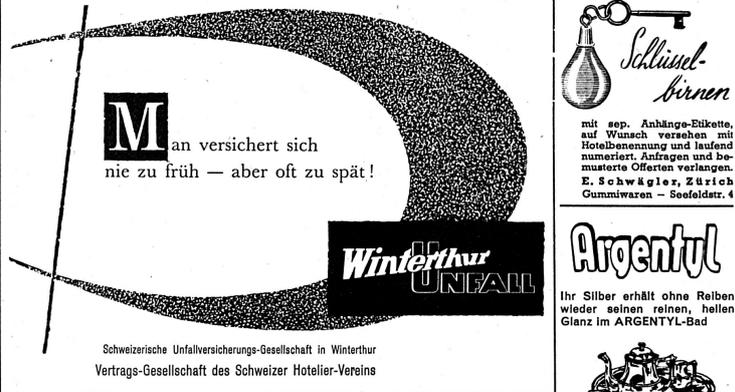
4. Lipton's Tee ist schön dunkel, speziell für unser hartes Wasser gemischt, und zieht rasch.

AUX PLANTEURS RÉUNIS S.A. LAUSANNE
2, route Bel Air, Téléphone (021) 23 99 22

LIPTON'S TEA

Verkauf an Detailgeschäfte:
BÜRKE & CO. AG., ZÜRICH
Lagerstr. 1, Tel. (051) 23 46 76

GAFFNER, LUDWIG & CO., BERN
Marktgasse 61, Tel. (031) 2 42 48



M

an versichert sich nie zu früh - aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

GRILL-ROOM

mit 120 Sitzplätzen, in bester Geschäftslage einer französisch sprechenden Stadt zu verkaufen oder an tüchtigen Chef zu vermieten. Anfragen an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

Hotel-Restaurant

mit 60 Betten, in allerbesten Lage einer Kantons-hauptstadt zu verkaufen. Neuzustell eingerichtetes Geschäft. Verkaufspreis Fr. 1050 000.-. Hypotheken Fr. 700 000.-. Anfragen an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

PENSION

Zu kaufen gesucht
im Tessin, in Seenähe und aussichtsreicher Lage, durch solvente Fachleute. Offerten unter Chiffre P T 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Restaurant La Vue des Alpes

(Neuchâtel)

est à remettre de suite

Faire offres écrites à **EMO S.A., La Chaux-de-Fonds**

IN ZERMATT

Bauparzellen zu verkaufen

für Hotel-Pensionen mit Restaurant, Tea-rooms u. Chalets, in bevorzugter, unüberbaubarer Lage mit grandioser Aussicht aufs Matterhorn. Wenden Sie sich an die Liegenschaftsvermittlung Médard Julien, Chalet Martina, Zermatt.

On cherche à acheter

presse à canard

d'occasion. Ecrire sous chiffre B 68838 X à Publicitas, Genève.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telefon (031) 3 53 02.



Schlüssel-Nirnen
mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.
E. Schwab & Co., Zürich
Gummiwaren - Seifenfabr. 4

Argentyl

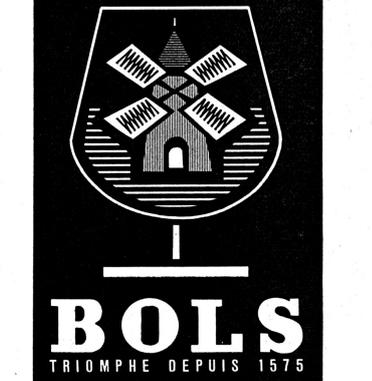
Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.
ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
berater Sie gut

LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE



BOLS

Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

RIMINI - MEER (Italien)

Zu verkaufen
neuerbaut, modern eingerichteter

möbl. Hotel-Pension

Neubau, 43 Zimmer mit Toiletten und WC, mit Kino, Bäckerei und Kolonialwaren-geschäft. Hohe Rendite, da es sich um eine sehr gute Gelegenheit handelt. Offerten unter Chiffre G 10849 an Publicitas, Lugano.

ZU KAUFEN GESUCHT

«Plusvite», 201. Hotel Sankt Niklausen bei Luzern, Tel. (041) 731130.

Dampf-kochtopf

«Plusvite», 201. Hotel Sankt Niklausen bei Luzern, Tel. (041) 731130.

Gesucht

Registrier-kasse

mit Doppelbon. Dampf-kochtopf, Vierwaldstättersee, Seidenhofstrasse 10, Luzern.

GASTHOF

(7 Betten) mit 4-Fam.-Renditehaus an verkehrter, Durchgangsstr. in Industriestadt, K. Bld., Anz. Fr. 89000.-. Zuschriften an Alplan A.-G., Liegensch.-Verwaltung, St.-Koblerstr. 61, Basel, Telefon (061) 34 81 76.

Zu verkaufen

neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 16.-...
O. Locher, Baumgarten, Thun

Englisch lernen in London

Tägliche Privatstunden, Konversation und Penalen in engl. Familie. Erfahrener Sprachlehrer (früher bei der SEV-Schule in London). Min. 6/4 £ per Woche. Tutor, 20, Chalfont Road, London S.E. 28.

Der luzernische Fremdenverkehr im Juli 1955

Gute Frequenzergebnisse trotz schlechten Wetters!

Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern teilt mit: Der wetterwendische und kalte Juli vermochte dem erfreulich starken Gästeverkehr aus dem Ausland nur wenig Abbruch zu tun. Mit insgesamt 132 000 Logiernächten ausländischer Besucher steht die diesjährige Frequenz sogar um einen Bruchteil höher als im Vorjahresmonat. Im gesamten wurden 143 000 Logiernächte ermittelt.

Das schlechte Wetter wirkte sich dagegen auf den Besuch schweizerischer Gäste aus. Der Verlust beträgt hier 2%. Auf hundert Logiernächte entfielen im Juli gut 92 auf ausländische und knapp 8 auf inländische Besucher-Einheiten.

In den 78 in der Fremdenverkehrsstatistik erfassten Luzerner Betrieben erreichte die durchschnittliche Bettenbesetzung bei 4520 offiziell verfügbaren Gastbetten wie im Vorjahr 100%.

Nach Nationen unterschieden, standen wiederum die Briten mit rund 50 000 Logiernächten an erster Stelle. Gegenüber dem Vorjahr ist in dieser Position ein Verlust von 3% eingetreten, was mit einer immer deutlicher in Erscheinung tretenden strukturellen Veränderung des englischen Reiseverkehrs zusammenhängt. Mit 41 000 Logiernächten folgen die Gäste aus USA., ein erfreulich hoher Frequenzergebnis, wie er im Juli nie vorher erreicht worden ist. Der Gewinn gegenüber dem Vorjahr beträgt hier volle 10%. Es reißen sich an die Franzosen mit einem Gewinn von 11%, die Belgier (Verlust 14%), die Deutschen (1.7%), gefolgt von den Holländern (+4%) und den Italienern (+13%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Ausländerverkehr ist mit 2,6 Tagen und für schweizerische Besucher mit 2,2 Tagen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

SAISONNOTIZEN

Fremdenzählung in Adelboden

Die Fremdenzählung durch die Postverwaltung in Adelboden, die am 27. Juli vorgenommen wurde, ergibt folgendes Bild:

Chaletgäste	3598
Kinderheime	173
Institute	71
Ferienlager	604
Hotels und Pensionen (Hotelierversen)	920 (!)
Total	5366

Es ist zu befürchten, dass die Totalfrequenzen diesen Sommer, zufolge der schlechten Witterung, wesentlich hinter dem Ergebnis früherer Jahre zurückbleiben. PP.

Guter Nachsaisonbeginn in Engelberg

vb. Das endlich eingetretene schöne Wetter bringt es mit sich, dass die Nachsaison mit guter Hotelbesetzung begonnen werden konnte. Immerhin sind nun wieder in allen Hotelkategorien freie Betten vorhanden. Auch der Ausflugsverkehr nach Trübsee/Joehpass und Bruni ist sehr reg. Das beliebte Kurorchestr Diletti spielt noch bis Mitte September. Schwimmbad und Tennisplätze erfreuen sich eines lebhaften Betriebs.

Bundeskanzler Dr. Raab im Unterengadin

pl. Am 18. August hielt sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Raab in Begleitung seiner Gemahlin in Val Sinestra im Unterengadin auf. Er besuchte dort den in Val Sinestra zur Kur weilenden Nationalrat Dr. Paul Gysler, mit dem er seit vielen Jahren befreundet ist. Nach seinem Besuch in der Schweiz kehrte Bundeskanzler Dr. Raab nach Obaldis bei Landeck, wo er gegenwärtig seine Ferien verbringt, zurück.

Ein treuer Gast von Engelberg

vb. Herr Baron Georges Jweins de Wavrans, directeur général du Ministère de l'Intérieur von Brüssel, ist kürzlich mit seiner Familie zu seinem regelmäßigen Aufenthalt in Engelberg eingetroffen. Der hohe Gast kam damit zum 40. Mal nach Engelberg, und zwar wie immer ins Hotel Hoheneck. Schon sein Vater war ein regelmässiger Gast von Engelberg.

Gäste von Wengen

Die 94jährige Engländerin Mrs. Margaret Grubb, die bereits einen Teil ihrer diesjährigen Schweizer Ferien in Adelboden zugebracht hat, ist nun nach Wengen übersiedelt, wo sie mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter im Hotel Waldrand zu einem mehrtägigen Aufenthalt abgestiegen ist. Die schönen Sommertage dieser Woche hat die rüstige Greisin zu Ausflügen benützt. Sie besuchte unter anderem auch die Kleine Scheidegg und gedenkt, nächste Woche vor ihrer Rückreise nach England sich noch für einige Tage am Thunersee aufzuhalten. Im Palace Hotel sind die Vicomtesse de Brière aus London und Mr. und Mrs. C. W. Humphries aus New York abgestiegen. C. W. Humphries ist Vizepräsident der Shell Corporation. Im Hotel Regina verbringen zurzeit die Comtesse Luise Jacini aus Mailand sowie der Prälät Monsignore Roberto Ronca ihre Ferien, im Hotel Metropole Frau Hoepfner aus Berlin, die Witwe des verstorbenen Generalfeldmarschalls. zd.

VERANSTALTUNGEN

Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen

«Das Bild im Wohnraum unserer Zeit»

3. September bis 6. November 1955

Im Rahmen der St. Galler Internationalen Pferdewerksausstellung wird der Kunstverein St. Gallen am 3. September eine grosse Ausstellung: «Das Bild im Wohnraum unserer Zeit - Meisterwerke des 20. Jahr-



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren

Ausführung auf Saisonschluss

gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

derts» eröffnen mit Gemälden und Plastiken aus Zürcher und Basler Privatsammlungen. Werke von Arp, Max Ernst, Juan Gris, Hartung, Kandinsky, Klee, Leger, Manessier, Miró, Mondrian, Picasso und andern Meistern der Gegenwart werden im Zusammenklang mit ausgesuchten, von einer Jury beurteilten modernen Möbeln, Beleuchtungskörpern, Wandverkleidungen,

Umständlicher in bester Lage der Stadt Luzern zu verkaufen

Hotel

mit Restaurant. Umsatz Fr. 210 000.—. Nur kapitalkräftige Fachleute wollen sich melden unter Chiffre L Z 2778 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Nierstücke Schweinscarrées wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (086) 41222.

WER nicht inseriert wird vergessen

Grosse Aussichtsmöglichkeit ist tüchtigem Ehepaar

Diätköchin oder Küchenchef geboten durch die selbständige Führung als

GERANT

eines ganz neuen, auf modernste eingerichteten Diätrestaurant mit Milchbar, in erhöhter Lage ob St. Gallen. Nur fachkundige Interessenten wollen sich melden. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen unter Chiffre SA 4984 St an die Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», St. Gallen.

Gesucht per sofort für Aushilfe bis Mitte Oktober:

Chef de rang
Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, Parkhotel-Kurhaus, Schinznach-Bad.

Widder-Bar, Zürich

sucht tüchtigen, zuverlässigen und sprachkundigen

Kellner

mit guten Umgangsformen (Jahresstelle). Alter nicht unter 30 Jahren. Geft. Offerten an Frau E. Tändler, Widdergasse 6, Zürich 2.

On cherche

secrétaire-main-courantière

pas en dessous de 30 ans expérimentée pour réception, caisse et téléphone dans hôtel moyen de 1er ordre. Place stable à l'année. Entrée début novembre 1955. Faire offres manuscrites avec certificats, références, photo et prétentions sous chiffre S L 2616 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

Gouvernante-Stütze des Patrons

in mittelgrossen Restaurationsbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Bekanntschaft eines frühesten Eintrittstermins unter Chiffre G V 2763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassiges Restaurant nach Zürich zu baldmöglichstem Eintritt:

2 Chefs de rang mit überdurchschnittlichen Fach- und Sprachkenntnissen. Jahresstelle. Auch ältere Fachleute werden berücksichtigt.

2 Rest.-Töchter für gepflegten Tellerservice

Barlehrtöchter englisch sprechend

Snackbar-Lehrtöchter als Chef de garde.

Offerten unter Chiffre D R 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WELKEN

per Stück 25 Cts.

Treibhaus-Nelken 40 bis 60 Cts.

Sommerblumen gemischt 100 Stück Fr. 6.— Sendungen ab Fr. 15.— franko, Verpackung frei.

Blumen-Kummer, Baden

Tel. (056) 2 76 71

In modernes Hotel nach Zürich junger

Nachtportier in Jahresstelle gesucht

Eintritt sofort. Offerten bestausgewiesener Bewerber unter Chiffre N P 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang September für ca. 2 Monate: tüchtige

Office-Gouvernante

Geft. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre O G 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen

STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 24. Sept. 1955; 7. Jan. u. 31. März 1956 à 7.72 alles inkl. Ausführliche Prospekt durch Generalsekretariat Widenhofenstr. 25, Zürich 8.

Wenn eine leistungsfähige Spezialfirma und ein bekanntes Warenhausunternehmen ihre Möglichkeiten vereinigen, um Ihnen durch erfahrene Mitarbeiter günstige Angebote zu unterbreiten, könnte Sie das nicht interessieren? Für die umfassende Innenausstattung von Hotels, Pensionen und Gaststätten, vorteilhaft im Preis, zweckmässig und doch hübsch, vielleicht in Verbindung mit einigen geschickten dekorativen Änderungen, dafür wurde eigens die

INTER

AG. für Innenausstattungen aller Art

Talacker 16, Zürich 1

Telephon (051) 23 66 60

gegründet. Hinter ihr stehen das Fachpersonal der Firma Tapeten Spörri AG. und das Sortiment der Grands Magasins Jelmoli S.A. Der Geschäftsführer, Herr Spycher, würde sich freuen, Ihre Probleme mit Ihnen zu besprechen. Verlangen Sie bitte einen unverbindlichen Besuch.

Fraülein, mit Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als

Gerantin

ab 1. Dezember. Bern oder Zürich bevorzugt. jetzige Tätigkeit als Generalgouvernante. Geft. Offerten unter Chiffre F G 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

36 Jahre alt, mit guter Karriere, sucht Jahres- oder Zweijahresstelle in gutes Haus im Berner Oberland. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H S 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Wintersaisonstelle in gutes Haus bis zu 150 Betten. Berner Oberland bevorzugt. Offerten erbeten an U. Stauffer, Küchenchef, Hotel Regina, Interlaken.

Küchenchef mit Brigade

In modernes Hotel nach Zürich junger

Nachtportier in Jahresstelle gesucht

Eintritt sofort. Offerten bestausgewiesener Bewerber unter Chiffre N P 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang September für ca. 2 Monate: tüchtige

Office-Gouvernante

Geft. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre O G 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen

STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 24. Sept. 1955; 7. Jan. u. 31. März 1956 à 7.72 alles inkl. Ausführliche Prospekt durch Generalsekretariat Widenhofenstr. 25, Zürich 8.

Junger Schweizer, 22jährig, KV-Diplom, mit erstklassigen Arbeitszeugnissen, guten Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnissen,

sucht interessante Beschäftigung irgendwelcher Art in Übersee

Eintritt ab September 1955 möglich. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre J S 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef-Pâtissier, mit Koch-Commis und Beiköchin

suchen auf den 1. Nov. oder Wintersaison Stelle in mütl. Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse vorhanden. Geft. Offerten an Siegmund Sgru, Hotel Rigi, Brunnen.

Suche für kommende Wintersaison im Bündnerland Stelle für

Journal und Reception

Stelle für Service evtl. Barkelner (Osterreicher). Offerten unter Chiffre G 42983 Lz an Publicitas Luzern.

Hotellers-Tochter, welche die nötigen Anforderungen und Kommissen mitbringt, sucht

VERTRAUENSPOSTEN in grösseren Betrieb, um dem Inhaber eine wirkliche Stütze zu sein. Die Bewerberin besitzt die Fähigkeit, dem Personal vorzustehen. Für einen solchen Posten meldet sich eine verantwortungsbewusste Person, welche sich mit den nötigen Angaben und Zeugnissen zur Verfügung stellt. Geft. Offerten unter Chiffre H V 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel sucht für sein Personal von Ende September 1955 bis Anfang April 1956 und später Stellen als

Küchenmädchen (Küchenhilfe)
Officemädchen
Hausmädchen (Zimmerrädchen)
Hausburschen

Offerten gef. unter Chiffre H P 2684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Réception ou secrétariat

jeune homme, 23 ans, langue maternelle française, parlant couramment allemand, anglais, très bonne présentation, désire se créer situation. Peut s'intéresser éventuellement. Offres sous chiffre R S 2697 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Suche für meinen Sohn (20jährig) per September oder Oktober Stelle als

Koch-Commis

wo er seine Kenntnisse erweitern kann neben Küchenchef (Wohnung und Verpflegung im Haus). Geft. Angebote an Richard Bodenmann, Bahnhofstr. 10, Coesfeld i. W. (Deutschland).

Obst und Gemüse der Woche

Tomaten, Karotten, Blumenkohl Williams-Birnen, Tessiner Pfirsiche, Frühäpfel

Teppichen, Keramiken in- und ausländischer Herkunft gezeigt werden.

In dieser Schau moderner Wohnkultur, die verschiedenartige, in freier Kombination zusammengestellte Wohn- und Arbeitsräume umfassen wird, werden auch Bilder früherer Jahrhunderte sowie antike Möbel einbezogen und mit der aus den Forderungen unserer Zeit entstandenen Formen- und Farbenwelt in Einklang gebracht.

L'Exposition « Montres et Bijoux »

Une des plus importantes et des plus brillantes manifestations de l'horlogerie, de la joaillerie et de la bijouterie en Europe s'ouvrira à Genève du samedi 27 août au lundi 19 septembre 1955.

Cette exposition part des carillons automatiques et des orgues hydrauliques pour aboutir, à travers les produits de l'horlogerie (pendules, montres, tabatières et bijoux mécaniques) à la boîte à musique sous toutes ses formes, au phonographe mécanique et d'autre part à la pittoresque famille des orchestrons, aux pianos automatiques, parfois d'une perfection extraordinaire.

DIVERS

Erfolg einer Schweizer Firma

Der bekannten Luzerner Firma Walter E. Frech & Co. AG., Grossküchenmaschinen und Apparate, die seit 2 1/2 Jahren die von Direktor W. E. Frech selbst entworfenen und in zehn Staaten patentierten Geschirrwasschmaschinen «Wefco Spezial» und «Wefcomat» baut, ist es dank der Vorzüglichkeit dieser Erzeugnisse gelungen, ihr Absatzgebiet auf das Ausland auszuweiten.

Lugano lutte contre le bruit

Différents journaux confédérés ont récemment publié des articles sur le bruit provoqué dans la ville de Lugano par les véhicules à moteur.

A la suite de ces témoignages et des réclamations de la population, Pro Lugano a organisé une conférence de presse pour annoncer les mesures qui seront prises pour combattre le vacarme dans les rues.

Le chef de la police routière cantonale a de son côté souligné que la question ne pourra être résolue que

par la collaboration active de toutes les communes. Le Tessin comptait en 1939 4500 véhicules à moteur, tandis qu'aujourd'hui il y en a plus de 21 000.

Bellinzona demande des chambres par radio

Le Tessin continue à enregistrer une affluente qui marquera dans les annales de l'hôtellerie. Toutefois il s'agit surtout d'une clientèle qui se déplace fréquemment surtout lorsqu'elle voyage en automobile.

Aujourd'hui ce ne sont plus uniquement les centres d'étrangers et les stations à la mode qui en bénéficient, mais aussi les petites localités, à tel point qu'il est souvent difficile à trouver à se loger.

Au chef-lieu, ville qui mérite plus qu'une visite hâtive, n'ayant jamais connu un essor touristique comparable à celui dont jouissent les lacs de Lugano ou Majeur, la «Pro-Bellinzona» a dû à maintes reprises faire appel à la population par la voie de la presse locale ou de la radio Monte-Ceneri pour pouvoir loger ses hôtes à la recherche d'une chambre.

Tropische Zierfische

Die «Sie und Er» dieser Woche überrascht durch eine farbige Doppelseite besonderer Art: Sieben Bilder geben in natürlichen Farben einen Einblick in die Wunderwelt von Dschungel und Sümpfen, aus denen die wiedergegebenen bunten und schillernden tropischen Zierfische stammen.

Saisonnarbeitslosigkeit

Ein grosser Teil gastgewerblicher Angestellter arbeitet in Saisonstellen und ist im Frühjahr und Herbst jeweils vorübergehend arbeits- und verdienstlos.

Für die gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit Versicherten sind die persönlichen Bemühungen um berufliche und zumutbare ausserberufliche Arbeit gesetzlich vorgeschrieben.

Die Bewerbung beim Facharbeitsnachweis schliesst die Verpflichtung zur eigenen Umschau nach geeigneter Arbeit nicht aus.

Die Taggelder der Arbeitslosenversicherung decken nur einen Teil des Verdienstausfalles. Wer sich um Arbeit kümmert - gewinnt!

Redaktion - Rédaction Ad. Pfister - P. Nantermod Insartenteil: E. Kuhn

EMMANUEL WALKER AG. BIEL Gegründet 1868 Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen

Jüngeres, initiatives, bestausgewiesenes HOTELIER-EHEPAAR mit erstklassigen Referenzen, sucht per Frühjahr 1956 Pacht, Kauf oder Direktion eines mittleren Hotels oder Hotel-Restaurants im Tessin oder in grosserer Stadt der deutschen oder französischen Schweiz.

Deutsches Mädchen, 22 Jahre, gelernte Damenschneiderin sucht Stelle in gutem Hause per 1. September, bei gutem Lohn, Kost und Logis erwünscht.

Deutsche Oberkellner-Chef de service 34 Jahre alt, englisch sprechend, franz. Sprachkenntnisse, und Verdolbie Saal-Praktikantin

Jeune Barman, bonne formation et expérience commerciale cherche gérance de bar d'hôtel ou place de ler barman

Zwei fachlichtige, sprachkundige Restaurationsstöchter gut ausgewiesene, suchen Engagement in Winteraison, in nur gutes Speiserestaurant.

Portier et femme de chambre si possible couple, demandé pour septembre. Place à l'année, stable, Nourri, blanchi, logé.

Junger Koch mit Sprachkenntnissen sucht auf 1. Oktober Stelle als Commis de rang oder Commis de Bar

Frei für die Winteraison: DUO VILLIPÉ Rosetta Figini und Albin Willmann. Scalinata della ruga, Ascona, 68 Referenzen zur Ansicht.

Cuisinier capable, libre de suite. Ecrire sous chiffre G 68884 X à Publicitas, Genève.

Küchenchef-Aushilfe ist ab Ende August wieder frei für einige Wochen. Offerten an W. Waldner-Bach, Küchenchef, Zürcherstrasse 74, St. Gallen, Tel. (071) 229698.

2 junge Chefs de rang (1 Schweizer, 1 Österreicher) zur Zeit in Istanbul Hilton. suchen Jahresstellen

Bestempfohlener Hotel-Direktor (Engländer) sucht Direktion, Reception- oder Caissierstelle

Jeune cuisinier cherche place comme cuisinier seul en Suisse romande pour le 15 octobre ou plus tard.

Frei für die Winteraison: DUO VILLIPÉ Rosetta Figini und Albin Willmann. Scalinata della ruga, Ascona, 68 Referenzen zur Ansicht.

Jeune cuisinier cherche place comme cuisinier seul en Suisse romande pour le 15 octobre ou plus tard.

Frei für die Winteraison: DUO VILLIPÉ Rosetta Figini und Albin Willmann. Scalinata della ruga, Ascona, 68 Referenzen zur Ansicht.

Lerne Englisch in London an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr.

Personne de confiance avec diplôme hôtelier bernois, cherche emploi dans bon hôtel pour la réception, bureau ou second patron

Parle couramment français, allemand, italien, un peu d'anglais. Entrée 1er octobre ou à convenir. Offres sous chiffre P 6074 Y à Publicitas Berne.

British Bridge Hostess spricht fließend deutsch und französisch, sucht Anstellung pa pair in Erholungskasinos. Geil. Offerten unter Chiffre B H 2754 an die Hotel-Revue Basel 2.

Tessin Jeune homme, 34 ans, hôtelier, parlant français et allemand, cherche place comme aide-secrétaire ou aide-barman

24-jähriger Patissier (Ital.) seit 1 Jahr in der Schweiz, sucht Stelle auf 1. Oktober zur Weiterausbildung

Handelsdiplom, Hotelpraktikum, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, sucht Winterarbeitsstelle. Off. unter Chiffre S O 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweiter Küchenchef junger, tüchtiger, sucht Jahresstelle. Spricht französisch, englisch und spanisch. Zeugnisse vorhanden. Off. unter Chiffre Z K 2727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante sucht auf ca. November Jahresstelle in Lugano, in Economat oder Lingerie

Jeune Porrier mit Fahrtausweis und guten Sprachkenntnissen, sucht Winterarbeits- evtl. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre R P 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune diplomierte Haus-beamtin sucht Saisonstelle in Winterkurort. Bündnerland bevorzugt. Deutsch, französisch, italienisch sprechend. Offerten unter Chiffre B B 2761 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme 21 ans, cherche place de portier pour 15 septembre, dans l'hôtel moyen. Suisse française, bonnes connaissances allemand et italien.

21-jähriger Patissier (Ital.) seit 1 Jahr in der Schweiz, sucht Stelle auf 1. Oktober zur Weiterausbildung

48 J., alleinstehend, perfekt in Hotel, Sanatorium oder gepflegten, frauenlosen Haushalt. Erstklassige Referenzen. Frau Erika Spillner, Kurfürsten-Allee 8, Bremen (Deutschland).

Désirant changement de situation jeune hôtelier suisse cherche importante direction en Suisse ou à l'étranger. Offres sous chiffre J H 2549 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Maitre de plaisir internat. Routinier, la Referenzen, für nur erstes Haus (Winterarbeits) frei. Offerten unter Chiffre J M 2686 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter gesetzten Alters, sucht Stelle auf Ende Oktober in Tea-Room oder Restaurant. Spricht deutsch, franz. und englisch. Thun, Born und Umgebung wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre T S 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Restaurations-töchter 25 und 28 Jahre alt, sprachkundig, suchen Winterarbeitsstellen in gutes Hotel-Restaurant. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre R T 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner sucht Engagement für Winterarbeits- 4 Sprachen, servicegewandt. Restauration bevorzugt. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K E 2593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Saucier Deutscher, mit Auslandspraxis, zur Zeit in der Schweiz, sucht Winterarbeitsstelle. Offerten unter Chiffre J S 2770 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PORTIER 4 Sprachen, sucht Stelle auf 1. Oktober in Lugano. Zeugnisse u. Referenzen sind vorhanden. Offerten sind zu richten unter Chiffre MG 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Fachmann (Küchenchef), anfangs 30, 174 cm gross, schlank, charakterfest, mit Expansions- und eigenen Wagen, wünscht Bekanntschaft mit flotter Geschäftstochter aus dem Gastgewerbe, entsprechenden Alters, wo die Möglichkeit besteht, jetzt oder später ihren Betrieb gemeinsam zu übernehmen.

Erstklassiges Orchester mit Maitre de plaisir 4-8 Mann, Konzert, Tanz, Stimmung, Bar. Vielseitiges Vergnügungsprogramm für grosses Winterporthotel, für Winterarbeitsfrei. Zurzeit im Reingagement. Offerten unter Chiffre O M 2735 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Duo, Trio oder Quartett Virtuoso, brillanter, erfolgreicher PIANIST (Solist) mit hervorragendem GEIGER (Auswendigspieler) sucht Engagements in Hotels, Tea-rooms und Bars. Besetzung je nach Wunsch (auch einzeln). Ich garantiere durch Höchstleistung besondere Zugkraft für jedes Haus. Angebote mit Gage und Dienstzeit erbeten unter Chiffre D O 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Jeunes, capables Barmaids cherchent place, saison d'hiver, de préférence Suisse française. Ecrire sous chiffre C B 2738 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.



Echte Schildkröten Suppe ... ein Hochgenuss für Feinschmecker!

FEINKOST-CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX FRANKFURT - MAIN



Stellen-Anzeiger Nr. 34
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Apprenti-sommelier (2 ans apprentissage) demandé dès septembre. Faire offres à l'Hotel Excelsior, Montreux. (1988)

Gesucht per 1. September: Saaltochter in alkoholfreien Jahresbetrieb. Deutsch und Französisch Bedingung. Offerten unter Chiffre 1955

Gesucht auf September in Jahresstelle: freundliche, tüchtige Serviertochter. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurant Schützenhaus, Luzern. (1985)

Gesucht: junge Tochter als Hilfgouvernante von Kuranstalt in Graubünden. Offerten unter Chiffre 1966

Gesucht in erstklassigen Stadthotel in Olten per sofort: tüchtige, zuverlässige Wäscherin für vollautomatische Waschmaschine; sauberes Offiziemädchen; ferner nach Übereinkunft Buffettochter oder Lehrtochter; Commis de cuisine, Restaurantkellner, Bureaupraktikant als Ferienabteilung. Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre 1967

Gesucht in gute Jahresstelle: tüchtige I. Saaltochter sowie Bureaupraktikant. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (1970)

Gesucht per Ende August: Tüchtige Alleinköchin, Jahresstelle sowie für einige Wochen ein Zimmermädchen, mit Servicekenntnissen. Offerten unter Chiffre 1974

Gesucht per sofort Hausbursche-Hilfsportier sowie sprachkundige Serviertochter mit Kenntnissen im Speiseservice. Offerten an Posthotel Rosali, Glaris. (1970)

Gesucht: Serviertochter, nach Übereinkunft sowie einfache Köchin für Zimmer und Service. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Gasthof zur Traube, Wynau, Telephon (063) 36024. (1977)

Gesucht: Solderer/Hausbursche, junges Zimmermädchen, Tochter, Offerte und Haus. Offerten erbeten an Hotel Montana, Oberhofen am Thunersee, Tel. (033) 71661. (1979)

Gesucht auf Wintersaison für Sporthotel Graubünden (40 Betten): Chefköchin, Küchenmädchen, sprachkundige Saaltochter und Zimmermädchen, Hausbursche, Lingeriemädchen. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1980

Gesucht für die Wintersaison von Kleinhof in Davos: Saaltochter, Zimmermädchen sowie Hausbursche-Portier. Bei Zufriedenheit lange Sommersaison in Badekurort zugesichert. Offerten unter Chiffre 1982

Gesucht: Zimmermädchen, sprachkundiges, tüchtiges, auf Mitte oder Ende September, Köchen- und Offiziemädchen, per Ende August/Anfang September, sowie Portier, tüchtiger, Eintritt dieses Jahres. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Spüligenschloss, Zürich 2. (1983)

Gesucht in gute Jahresstellen: Serviertochter (flink und ehrlich), Hausmädchen (kräftiges, williges), Hausbursche (flink, kräftiger), Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bären, Wohlen (AG). (1985)

Gesucht: Sekretärin-Stenodactylo in Erstklasshotel in Arosa. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre 1986

Gesucht: jüngere, gutpräparierende Barmaid in Dancing-Bar. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1987

Köchin oder Koch für nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (Sol.). (1989)

Küchenchef für Hotel-Restaurant in Basel per 1. Oktober gesucht. In Frage kommt seriöser, sparsamer und flinker Restaurateur, an Jahresstelle interessiert. Offerten unter Chiffre 1984

Serviertochter, treue und flinke, mit Kenntnissen im Speiseservice, in gutes Restaurant gesucht. Freizeit geregelt, schöner Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft, baldmöglichst. Offerten erbeten an Fam. Ad. Thomann, Restaurant Käufli, Kreuzlingen. (1981)

Serviertochter nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Photo an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (Sol.). (1971)

Wir suchen eine Service-Lehrtochter für eine 18monatige Lehre im Gewerbebetrieb für ein Praktikum für 8-12 Monate. Gründliche Ausbildung im à-la-carte-, Restaurations- und Bankettservice. Anfragen an Hotel Kronen, Winterthur. (1978)

Zimmermädchen per 1. September in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 1984

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretärin (Österreicherin, 31 Jahre), sucht Stelle in Biel, Lausanne oder Genève. Frei ab 15. September. 6jährige Schweiz. Hotelerie, fließende Englisch, Französisch und etwas Italienisch. Gute Zeugnisse. Angebote unter Chiffre 268

Salle und Restaurant

Chef de service-Oberkellner, sehr tüchtig und sprachkundig, guter Organisator (im à-la-carte-Service gewandt), sucht passende Stelle, Saisonal- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Offerten unter Chiffre 271

Oberkellner-Chef de service, fachtüchtiger und sprachkundiger, 40jährig, gut präsentierend, mit nur guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement ab 1. September oder später. Offerten unter Chiffre 251

Cuisine und Office

Chefköchin, entremetierkundig, mit gutem Schweizerzeug, tüchtig und sehr zuverlässig, sucht Wirkungskreis in mittelfinem Hotel. Gut eingerichtete Küche, Zentral- oder Ostschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 262

Haus-Küchenbursche, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle auf 1. Oktober. Offerten an Ernesto Pacito, Hotel Bausigny, Winterthur. (1981)

Wöschin, Österreicherin, tüchtige, zur Zeit in Saisonalposten, sucht ab 15. September für 2 Monate Aushilfe. Offerten unter Chiffre 265

Küchenchef, 33 Jahre alt, gewohnt höchsten Ansprüche gerecht zu werden, mit umfassenden überdurchschnittlichen Fähigkeiten, besten Referenzen als Chef führender in- und ausländischer Häuser, zur Zeit als Chef in höchstem Ranges tätig, sucht per Anfang September Engagement in entsprechendem Hause, wo nach Art und Struktur die Möglichkeiten zur Anwendung seiner Fähigkeiten und Kenntnisse gegeben ist, mit entsprechender Bezahlung. Zuschriften mit Salrangabe unter Chiffre 234

Küchenchef, tüchtiger, mit eidg. Diplom, 42 Jahre alt, sucht Stelle für Winteraison. Offerten unter Chiffre 264

Küchenchef, tüchtiger Fachmann, sparsamer, sucht Aushilfs- evtl. Jahresstelle. Frei ab sofort. Offerten an H. Anderwert, bei Helistern, Kaufmannweg 5, Luzern. (267)

Loge, Lift und Omnibus

Eigen-Portier, Schweizer, sucht umständehalber Stelle, in Saison- oder Jahresbetrieb. Bewerber ist zuverlässig. Solider, sauberer Arbeiter. Gute Zeugnisse bei Diensten. Deutsch und Französisch, wenige englische Kenntnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 256

Eigen-Allerlei oder Nachportier, sprachkundig, sucht ab 1. September, wahlweise in Saisonal- oder Jahresstelle. Offerten an A. K. Postlager, Montreux-Terzitz. (269)

Gesucht: Stelle als Nachportier, Chasseur oder Conductor. Offerten unter Chiffre Z. H. 1360 an Mosse-Annoncen, Zürich 25. (1958)

Portier, geseteten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonalstelle als Allein- oder Eigenportier in gutgehenden Betrieb. Frei ab 15. Oktober 1955. Offerten unter Chiffre 270

Divers

Prepar, fach- und sprachgewandt, sucht Winterengagement als Concierge-Conducteur und I. Saal- oder Restauranttochter. Fähigkeitsausweis Kat. B. Offerten unter Chiffre 262

Prepar: Patisserie und Anfangszimmermädchen suchen Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre P. O. 18737 an A. Publicitas Lausanne. (1958)

Fräulein, anfangs 50, flotte Erscheinung, mit sehr guten Umgangsformen, gewandt im Hoteloch, sucht neuen Wirkungskreis ab 1. Oktober 1955, als Directrice, Allein-Gouvernante oder Stütze des Patrons. Nur Stadtberufe kommen in Frage. Offerten unter Chiffre 260

Fräulein, Mitte 30, tüchtig und gewandt im Hoteloch, sucht selbständigen Berufsengagement als Gouvernante oder Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre 263

Gouvernante, erfahren und sprachkundig, sucht wahlweise Jahresengagement auf Etage oder in Economat (auch alle-gemein). Offerten unter Chiffre 266

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Fachberellnachswe / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellenstempel „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberellnachswe des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen**
- 6052 Sekretärin, Herbst, Hotel 60 Betten, Genfersee.
 - 6053 Casseroller-Heizer, sofort, Hotelgärtner, 15. September, Kurhaus 60 Betten, Kanton Luzern.
 - 6057 Commis de rang, Chef de rang, Saucier, Gardemanger, Entremetier, Commundar, Commis de cuisine, 1./15. September, grösseres Hotel, Biel.
 - 6059 Nachportier, sofort, mittelfinnes Hotel, Basel.
 - 6090 Chasseur-Telephonist, Deutsch, Französisch, Englisch, 15. September, mittelfinnes Hotel, Genf.
 - 6091 Commis de rang, Anfang September, Erstklasshotel, Basel. Jüngere Buffetdame, Offiziemädchen, 1. September oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
 - 6096 Offizi-Hausmädchen, 2 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
 - 6114 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Kt. Zürich.
 - 6121 Zimmermädchen, Restauranttochter oder Anfängerin für Saal und Café, Offiziemädchen, 1. September, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
 - 6124 2 Hausburschen, Offiziobursche, Commis de cuisine, 2 Hausmädchen, 2 Serviertochter, Sekretärin, 30. August, mittelfinnes Hotel, Biel.
 - 6132 Entremetier, Commis de cuisine, Saaltochter, Anfangsaaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Bern. Sekretärin, sofort, grösseres Hotel, Zürich.

- 6148 Köchin, Lingerie, Küchenmädchen, 15. September, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 6158 Kaffeebursche, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6157 Buffetdame, 1. September, mittelfinnes Hotel, Solothurn.
- 6158 Saaltochter, jüngeres Zimmermädchen, 1. September, mittelfinnes Hotel, Biel.
- 6168 Offiziemädchen, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
- 6169 Hausbursche-Portier, Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Basel.
- 6175 Buffetdame, Schenkbursche, sofort, Restaurant, Basel.
- 6177 Serviertochter, Buffettochter, sofort, mittelfinnes Hotel, Biel.
- 6186 Küchenbursche, Offiziobursche oder -mädchen, Anfangszimmermädchen, Hausmädchen, Lingerie-Stöperin, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6192 Restauranttochter, Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelfinnes Hotel, Olten.
- 6194 Chef de rang, Gouvernante, sofort, Restaurant, Fribourg.
- 6196 Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Olten.
- 6214 Köchin, sofort, evtl. Koch, aussilivisches Hotel, 100 Betten, Graubünden.
- 6220 Sekretärin für Journal und Reception, nach Übereinkunft, Portier-Kondukteur, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 6222 Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
- 6224 Chasseur, Kassier, Casseroller, Offiziemädchen, sofort, grosses Hotel, Basel.
- 6230 Buffettochter oder -bursche, Deutsch, Französisch, Serviertochter, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Basel.
- 6232 Offiziemädchen, Kaffeebursche, sofort, Hotel 20 Betten, Wallis.
- 6283 Offizegouvernante, 30-40jährig, 1. September, Grossrestaurant, Bern.
- 6284 Jg. Commis de cuisine, Sekretärin, Alleinportier, 15. September/1. Oktober, Hotel 35 Betten, Kanton Bern.
- 6287 Chef-Gardemanger, Rôtisseur, Commis de cuisine, sofort, Chef de service, September, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 6270 Journalführer, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 6275 Küchenbursche oder -mädchen, mittelfinnes Hotel, Basel.
- 6277 Entremetier, die de restaurant, Nachportier, sofort, mittelfinnes Hotel, Zürich.
- 6280 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 6286 Portier, Hotel-Neubau, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 6288 Restauranttochter, evtl. I. Restauranttochter, à-la-carte-kundig, Buffet- und Kindermädchen, sofort, Restaurant, Olten.
- 6306 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 6307 Commis de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Luzern.
- 6330 Sekretärin-Stenodactylo, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 6332 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badenort, Kt. Aargau.
- 6333 Serviertochter, sofort, Restaurant, Zentralschweiz.
- 6334 2 Küchen-Offiziemädchen, einige Serviertochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6339 Sekretärin, sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 6344 Serviertochter für Restaurant und Tea-room, Alleinsaaltochter, auch Anfängerin, 1. September, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

- 6347 Etagenportier, 15. September, mittelfinnes Hotel, Luzern.
- 6351 Commis de cuisine, Bureaupraktikant(in), sofort, mittelfinnes Hotel, Basel.
- 6355 Hilfskoch oder -köchin, 15./30. September, mittelfinnes Hotel, Basel.
- 6362 Saaltochter, I. Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
- 6364 Buffettochter, Gouvernante-Tourante, nach Übereinkunft, Hotel-Neubau, Basel.
- 6367 Restauranttochter, 1. September, Hotel 30 Betten, Engadin.
- 6374 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Zürich.
- 6377 Restauranttochter oder Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6378 Hausbursche-Portier, Deutsch, Französisch, auch Anfänger, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Badenort, Kt. Aargau.
- 6379 Allein- evtl. Aushilfe, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
- 6380 Saalkellner, nach Übereinkunft, Saalkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6382 Lingerie, 1. September, Hotel 60 Betten, Lugano.
- 6383 Buffettochter oder -köchin, nach Übereinkunft, Restaurant, Kt. Neuenburg.
- 6385 Entremetier, sofort, Commis de cuisine, Etagenportier, Deutsch, Französisch, Englisch, a. U., mittelfinnes Hotel, Basel.
- 6390 Saaltochter oder Anfängerin, sofort, mittelfinnes Hotel, Zürich.
- 6391 Küchenmädchen, Anfang September, Zimmermädchen, sprachkundig, Mitte September, mittelfinnes Hotel, Zürich.
- 6395 Portier, Anfangs-Saal-Restauranttochter, sofort, mittelfinnes Hotel, Basel.

- Saisonalstellen**
- 6085 Sekretärin-Aide de réception, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
 - 6096 Jg. Saaltochter oder Serviertochter, sprachkundige, sofort, Hotel-Neubau, Locarno.
 - 6044 Chef-aux-chefs, Chefentremetier, 2 Küchenburschen oder -mädchen, 2 Offizioburschen oder -mädchen, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
 - 6074 Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Badenort, Kanton Aargau.
 - 6112 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Zermatt.
 - 6151 Saaltochter, Restauranttochter, evtl. serviekundige Barmaid, Erstklasshotel, Toggenburg.
 - 6179 Sekretärin, Alleinportier, Serviertochter, evtl. Jahresstelle, 1. September, Zimmermädchen, Zimmermädchen, 15. September, Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
 - 6197 Lingerie-Stöperin, September, Hotel 100 Betten, Kanton Aargau.
 - 6211 Nachportier, 1. September, Hotel 90 Betten, Genfersee.
 - 6215 Jg. Köchin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
 - 6221 Chef de partie, Anfang September, evtl. Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Lugano.
 - 6262 Chef de rang, Chasseur, sofort, Engagegouvernante, Lingeriegouvernante, 1. September, Heizer-Mechaniker, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
 - 6269 Zimmermädchen, sofort, mittelfinnes Hotel, Locarno.
 - 6271 Zimmermädchen, Obersaaltochter, Saaltochter, Sekretärin-Praktikantin, sofort, mittelfinnes Hotel, Locarno.
 - 6282 Etagenportier, September, Hotel 80 Betten, Badenort, Kt. Aargau.
 - 6338 Commis de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.
 - 6340 Saaltochter oder -praktikant, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
 - 6349 2 Serviertochter, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Vervaldisterrasse.
 - 6388 Näherin-Stöperin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
 - 6376 Hallentourant, 25jährig, sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
 - 6394 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Waadt.
 - 6389 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

- Aushilfen**
- 6137 Koch, sofort, für 3-4 Wochen, Hotel-Restaurant, Kt. Solothurn.
 - 6143 Chef de réception, 10. September, für 3 Wochen, Hotel 80 Betten, Graubünden.
 - 6184 Buffettochter, September/Oktober, Hotel 40 Betten, Kt. Basel-land.

Hotelangestellte

Es liegen bei uns bereits zahlreiche Personalgesuche für die Wintersaison und für Stadtbetriebe vor. Wir empfehlen deshalb den Angestellten, welche sich für solche Stellen interessieren, sich raschmöglichst bei uns anzumelden.

HOTEL-BUREAU

Gesucht per sofort

I. Buffetdame

in Jahresstelle. Offerten an Dir. Kursaal, Baden, Telephon (086) 27188.

GESUCHT

für Waldhaus Sils-Maria (Wintersaison bis Anfang oder Mitte März 1956):

Chef de réception-Aide de direction
Küchenchef
Oberkellner
Lingeriegouvernante
für Chantarella St. Moritz (Wintersaison, voraussichtlich bis über Ostern):

Waren- und Bonkontrollleur
Oberkellner
für Chantarella St. Moritz (Wintersaison) und Waldhaus Sils-Maria (Sommersaison), mit Verpflichtung für Sommer und Winter:

Küchenchef
Lingeriegouvernante
Ausführende Offerten mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien sind erbeten an Fam. Kienberger, Waldhaus, Sils-Maria (Engadin).

Gesucht

für die Wintersaison 1955/56 in Erstklasshaus Graubünden:

Saucier fachgewandt
erstklassiger Patisserie,
welcher abwechslungsreiche Entremets herzustellen versteht
Chefköchin, Commis de cuisine
Personalköchin, Saaltochter
für Service à part, sprachkundig
Commis de rang
Zimmermädchen sprachkundig
Office- und Küchenmädchen
Lingeriemädchen
Küchenburschen
Hausbursche (auch für Schneeräumungen)

Detaillierte Offerten unter Chiffre E G 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ERSTKLASSHAUS IM ENGADIN
mit guten Arbeitsbedingungen sucht für die Wintersaison

Economat-Gouvernante
(Jahresstelle)
Il. Lingerie (Schweizerin)
Journalführerin
Sekretärin, Kontrollleur
Entremetier
Commis de cuisine
Demi-chef de rang
Commis de rang
Portier, Zimmermädchen
Chasseurs, Telephonist

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an L. Credig, Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

GESUCHT

in Passantenhotel nach Basel gutausgewiesenes

Zimmermädchen

Es kommt nur Schweizerin in Frage. Sehr guter Verdienst. Eintritt 1. Sept. Jahresstelle. - Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre Z M 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hotel-Gärtner

für Blumen, Gernse und Früchte per 15. Sept. 1955 in Jahresstelle. Gefl. Offerten an Dir. Kurhaus Sonnat, Luzern.

Gesucht

Buffetdame
oder
Buffettochter

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Mitteilung über einen evtl. Eintrittstermin an Bahnhofbuffet Solothurn-IB, Postfach 899.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich:

Chasseur für sofort
Saal-Restaurations-tochter

per 15.-30. September.
Offerten unter Chiffre Z H 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotels, denen es möglich wäre, die nächsten Tage

Küchenmädchen oder
Küchenburschen sowie
Hilfswäscherin

abzugeben, wollen bitte Vitznauerhof, Vitznau, Telephon (041) 93115, anrufen.

Gesucht

auf Anfang September für ca. 2 Monate: tüchtige

Economat-Gouvernante

Gefl. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre E G 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

versierte

Restaurations-tochter

in Jahresstelle. Hotel Müller, Ascona.

Gesucht

nach Arosa für Wintersaison:

Aide de cuisine
Patissier
Commis de cuisine
Küchenburschen
Saaltöchter
Hallentochter barkundig
Lingère
Chasseur-Skiboy

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an C. Muheim, Hôtel de la Paix, Lugano.

GESUCHT

per 1. September, evtl. früher

I. Lingère
Buffetdame
Serviertochter
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an Hotel Royal, Basel.

Gesucht in Jahresstelle

Sekretärin
deutsche, franz. und englische Korrespondenz
Nachportier
sprachkundig, evtl. Anfänger
Chasseur sprachkundig

Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften richten man an die Direktion des GRAND HOTEL SUISSE & MAJESTIC, MONTREUX.

GESUCHT in Jahresstelle

Lingerie-Gouvernante
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Bartochter od. -Commis

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Dir. Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht

in Stadthotel:

Chef-Aushilfe
vom 9. bis 24. September
Entremetier baldmöglichst
Commis de cuisine
Etagenportier Deutsch, Französisch.

Offerten unter Chiffre B A 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 15. September

I. Saaltöchter
(mit Barkenntnissen)
sowie junge, tüchtige
Sekretärin

(Journal, Kasse, Reception)
Eintritt 1. Oktober. Offerten an Hotel Greub, am Bahnhof, Basel.

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht per 15. September

Angestellten-Köchin

als Aushilfe für 6-8 Wochen, bei Zufriedenheit evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebe man an die Dir. Hotel Waldhaus, Vulpera, zu richten.



HOTEL BERNERHOF

sucht für 1. od 15. September

INTERLAKEN

Oberkellner selbständig, sprachkundig
Restaurations-tochter oder
Restaurationskellner
sprachkundig
Saaltöchter(in) oder
Commis de rang

Anstellung bis Anf. Nov. Bei Bewährung für Saison 1956. Offerten erbeten an die Direktion.

LUGANO

ERSTKLASSHOTEL SUCHT

als Militärdienstabläser:

Entremetier vom 17. 9. bis 9. 10.
Gardemanger vom 12. 9. bis 25. 10.

in Jahresstelle:

Etagengouvernante
Lingeriegouvernante
Gouvernante-Tournante
Wine-Butler
2 Chefs de rang
Zimmermädchen
Chasseur

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruchs per Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Postfach 6906, Lugano.

Gesucht

in Erstklass-Hotel nach Arosa für die kommende Wintersaison:

bestausgewiesener

Küchenchef

mit:

Saucier, Remplaçant-Chef
Patissier
Entremetier
Communard
Commis de cuisine

(Saisondauer von ca. Mitte Dezember bis nach Ostern 1956)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an F. Hold, Sporthotel Bellevue, Arosa.

Gesucht

für Pasantenhotel in Bern:

Commis de cuisine
Saaltöchter
Anfangs-Saaltöchter
Büro-Praktikantin
Zimmermädchen-Anfängerin
Office-Mädchen
Buffet-Lehrtochter

Kost und Logis im Hause. Jahresstellen mit guter Verdienstmöglichkeit. Stellenantritt Anfang September oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

für Anfang September

Portier - Hausbursche

(sprachkundig)

Offerten mit Bild an Badhotel Bären, Baden.

GESUCHT

per sofort, junge, sprachkundige

Saaltöchter

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht

für lange Wintersaison im Wallis in mittleres Hotel

Serviertöchter
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Köchin
Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten mit Bild unter Chiffre W. W 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de tout premier rang, à Lausanne, cherche pour l'automne

gouvernante de lingerie

Les offres avec copies de certificats, photos et références sont à adresser sous chiffre G. L. 2891 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklassiges Wintersporthotel in Graubünden sucht gediegene und tüchtige

Barmaid

für lange Saison. Offerten erbeten unter Chiffre B M 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Luxushotel im Engadin

sucht in Jahresstellung

Direktions-Sekretärin-Sieno-Dactylo

für deutsche, französische und englische Korrespondenz. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre D S 2782 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SPORTHOTEL VALSANA, AROSA

sucht für die nächste Wintersaison noch folgendes Personal:

bestausgewiesene
Etagen-Gouvernante
Sekretär-Kassier
Sekretär-Journalführer
Hilfszimmermädchen
Saucier

Baldige Offerten erbeten.

Wir suchen

nach Übereinkunft junge, tüchtige

Köchin

Tea-Room Domino, Schwanengasse 3, Bern, Tel. (031) 941 91.

Gesucht

zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft, gutausgewiesene, speditive Kraft als

Chef-Saucier

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften, Saläranspruch und Angabe des möglichen Eintrittes an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

GESUCHT

in Jahresstelle

Chef de service

Bestausgewiesene Bewerber belieben handschriftliche Offerte unter Beilage Curriculum vitae, Photo, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen und Lohnanspruch einzureichen an: Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffer Luzern.

On cherche

jeune cuisinier-saucier

pour grand restaurant de Genève. Bon salaire. Faire offres avec certificats et photo sous chiffre H 67427 X Publicitas Genève.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Mädchen

für Küche und Haushalt. Gutbezahlte Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel Hirschen, Luzern. Tel. (041) 2100 73.

Cherchons

pour la saison d'hiver le personnel qualifié suivant

femmes de chambre
barmaid références de tout premier ordre
demi-chefs sachant flamber et trancher, langues
commis de rang, commis de cuisine
commis pâtissier, ouvrier boulanger
dame de buffet évent. débutante
jeune commissionnaires-porteur
jeune chef de rang
pour charnott (doit savoir faire les raclettes)
serveuses pour charnottet, langues

Faire offres détaillées avec références et photo à J. E. Blum, Hôtel Central, Villars sur Ollon.

Out frequenter Hotel (90 Betten), im Berner Oberland, sucht für Winter- und Sommersaison:

tüchtigen Chef-Alleinkoch

Saaltöchter

englisch sprechende

Zimmermädchen

Officemädchen

Offerten unter Chiffre B O 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

von kleinerem Hotel

BARMAID

von ansprechendem Aussehen, gute Stütze des Patrons. Französischschweizerin bevorzugt. Offerten mit ersten Referenzen und Photo unter Chiffre B A 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE
pour entrée immédiate

jeune cuisinier

sachant travailler seul. Faire offres avec prétentions de salaire, au Restaurant de l'ancien Stand, La Chaux-de-Fonds.

On cherche pour Neuchâtel

apprenti cuisinier

dans bon restaurant. Offres sous chiffre P 5946 N à Publicitas Neuchâtel.

GESUCHT

zum Eintritt auf ca. 18. September:

Casserolier
2 Küchen-Officemädchen

Jahresstellen. Kost und Logis im Hause. Offerten an K. Grau, Restaurant Waid, Ob. Waldstrasse 148, Zürich.

L'Hôtel des Familles à Genève cherche pour entrée immédiate:

femme de chambre (Suisse)
filie d'office - cafetière
laveur rempl. vacances.

Offres écrites seulement.

GESUCHT

in Jahresstelle: tüchtige

Köchin

(Eintritt nach Übereinkunft)

für etwa 6 Wochen:

Aide de cuisine oder
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

GESUCHT

für sofort evtl. nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Restaurations-tochter

Restaurations-kellner

Serviertochter

Servierpraktikant(in)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe des frühesten Eintrittstermins gefl. an

Casino Berne

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Gross-Restaurant in Basel sucht in Jahresstelle mit Eintritt auf 1. September oder nach Übereinkunft gutausgewiesenen

Chef-Gardemanger

Chef-Entremetier

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Buffetochter

Rest.-Töchter

Hausmädchen

Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. R. 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues Hotel im Tessin sucht

Office-Economat-Gouvernante

Zimmermädchen

Eintritt sofort. Tel. (093) 73771.

Saaltöchter

gesucht

in Pasantenhotel nach Zürich. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P H 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in neu eröffneten, modernen Jahresbetrieb (Hotel-Restaurant):

Restauranttöchter

sprachkundig

Buffetochter

Buffetochter-Anfängerin

Barmaid

Aushilfe im Service erwünscht,

junger Patissier

evtl. Konditor

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre H R 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Mitte September sprachkundige

Serviertochter

für Saal und Restaurant.

Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an Postfach 22167, Luzern.

Gesucht

junge, tüchtige

Serviertochter

in gutgehendes Speiserestaurant. Offerten mit Bild an A. Marty-Züger, Hotel und Metzgerei «Rotkreuz», Einsiedeln, Tel. (055) 61119.

Schöner Hotelbetrieb am Vierwaldstättersee sucht auf ca. 1. Oktober

Bürofräulein

welche auch allgemeine Kenntnisse der Branche besitzt. Gute Jahresstelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre H V 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in führendes Erstklasshotel in Karachi, Paki-
stan 2 junge
OBBERKELLNER
englisch sprechend. 3 Jahre Kontrakt. Hin- und
Rückreise bezahlt. Offerten mit Zeugnisabschri-
ften und Photo erbeten unter Chiffre D N 2696
an die Hotel-Revue, Basel 2.

GROSSHOTEL IM ENGADIN
sucht für kommende Wintersaison
Bonkontrollleur
II. Journalführer (Ruf-System)
Krankenschwester
Serviertochter für Angestelltenbar
Offerten unter Chiffre G R 2732 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige
Lingère
zur selbständigen Führung einer Wasch-
anstalt. Eintritt 15. September oder nach Über-
einkunft. Offerten mit Lohnanspruch erbeten
unter Chiffre T L 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
demandé
par important restaurant de Genève, place à
l'année. Entrée 1er octobre. Adresser offres
avec copie de certificats en indiquant âge et
prétentions sous chiffres C D 2495 à l'Hôtel-Revu e,
Bâle 2.

Serviertochter
mit besten Referenzen für gutgehendes Speise-
restaurant
gesucht.
Schweizer Stuben zum Engel, Römerberg, Frank-
furt a. M.

Important restaurant de Neuchâtel cherche
pour septembre
demoiselle
pour secorder la maîtresse de maison. Travaux
de contrôle, dactylographie, correspondance et
surveillance. Faire offres détaillées avec certi-
cats, photographie et prétentions de salaire sous
chiffre P 5871 N à Publicitas, Neuchâtel.

Gesucht
per 1. Oktober 1955 tüchtige, sprachkundige
Restaurationstochter
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dir.
H. Ferr, Hotels Belvédère und Post, Bad Scuol-
Tarsasp-Vulpera (Engadin).

Gesucht
in grösseres Restaurant,
Chef de service
Für seriösen, sprachkundigen Fachmann gut-
bezahlte Dauerstelle.
Offerten unter Chiffre Z. E. 2693 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

ENGLAND
Gesucht
nach London in Privathaus 2 Freundinnen als
Köchin und Zimmermädchen
neben Chauffeur und Gärtner. Gute Bezahlung.
Offerten mit Bild an Mrs. J. Laing, Sabie House,
Mill-Hill, London, London N. W. 7.

GESUCHT
in Grossrestaurant nach Basel
3 tüchtige Serviertöchter
sprachgewandt
junger Koch Alter bis 30 Jahre
Hausochter
Offerten unter Chiffre G R 2692 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September nach Luzern bestbewanderte,
sprachkundige
Obersaaltöchter (-kellner)
Saaltöchter
Serviertöchter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter
Chiffre L Z 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersporthotel in Graubünden sucht tüch-
tige und gewissenhafte
Lingerie-Gouvernante
sowie eine exakte
Stopferin-Glätterin
Saison: Dezember bis Mitte April. Offerten unter
Chiffre L S 2679 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für modernes Hotel mit Restaurationsbetrieb suchen wir
Geranten-Ehepaar
oder
Gerantin-Directrice
Es wollen sich nur bestausgewiesene Fachkräfte melden, die fähig sind,
einen modernen Betrieb absolut selbständig zu führen und die bereits in
ähnlicher Stellung tätig waren. - Lückenlose Bewerbungen mit Lebenslauf,
Zeugnissen, Photos (beider Ehegatten) und Gehaltsansprüchen sowie An-
gaben von Referenzen sind zu richten unter Chiffre B 68 050 G an Publicitas
St. Gallen.

Gesucht per sofort
Serviertochter
in alkoholfreien Betrieb. Betriebschluss 21 Uhr. Keine Freinächte.
Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an
H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

TO EAST AFRICA
Required an experienced
Manager as well as a **Chef de cuisine**
for a first class Hotel of 170 beds in Uganda. Good position with good
future prospects. - Apply with copy of testimonials and full details under
voucher number E. A. 2748 to the Hotel-Review, Basle 2.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger
Alleinkoch-Küchenchef
sowie ein
Kochlehrling
in modern eingerichtete Küche. Geregelter Freizeit. -
Jahresstelle. Ggf. Offerten an Otto Graf, Grand Restau-
rant Bar du REX in Fribourg.

Gesucht
für Wintersaison, evtl. Jahresstelle in Berghotel der Zen-
tralschweiz. Eintritt: 15. Dezember 1955.
Patissier-Commis de cuisine
Allein-Zimmermädchen
sprachkundig
Allein-Portier sprachkundig,
Buffetochter Anfängerin
Hausochter
Saalkellner sprachkundig
Saaltöchter sprachkundig
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Berghaus,
Rigi-Staffel/SZ.

GESUCHT
in Landgasthof mit gepflegter Küche selbstän-
diger
Alleinkoch
Gelegener Fachmann findet interessante Lebens-
stellung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Erlaubt mit Lebenslauf und Lohnanspruch unter
Chiffre 22692 an Publicitas Olten.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt
Küchenmädchen
Rechter Lohn. Hotel Seegarten, Gersau.

GESUCHT
in grosses Restaurant für September und Oktober
1955
Chef-Saucier
(Militärdienstablösungen)
Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der
Lohnansprüche unter Chiffre M A 2633 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. September
Glätterin-Näherin
in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und
Photo an Institut «Etrix», Arosa.

Grosshotel mit 150 Betten und öffentlicher Bar
sucht per ca. 30. Dezember
Maitre de plaisir
Gewünscht wird Herr, welcher die Gäste unter-
halten kann, diverse Tourneure arrangiert usw.
usw. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referen-
zen unter Chiffre M P 2714 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Hôtel moyen à Genève cherche pour le 1er septembre
secrétaire (même débutant)
file de salle expérimentée
file de salle débutante.
Faire offre sous chiffre S F 2710 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
für sofort, evtl. nach
Übereinkunft in
Jahresstellen
Bureau-Praktikant(in)
deutsch und französisch
sprechend, für einfache
Buchhaltungs- und Büro-
arbeiten und Telefon-
bedienung.

Buffet-Tochter
Buffet-Lehrtochter
Officebursche
Office mädchen
Chef de partie

Offerten mit Zeugniskop-
ien, Photo, Alter u. An-
gabe der Lohnansprüche
und des frühesten Ein-
trittstermines gefl. an
Casino Berne

Chef de cuisine
bon restaurateur, sachant
travailler seul (hiver) et
avec petite brigade (été)
est cherché
pour le 1er octobre ou date
à convenir.
Faire offres avec références,
photo et prétentions à W. Her-
ron, Taverna du Château
de Chillon, Montreux.

**Cuisinier-
saucier**
sachant travailler seul,
cherché
pour bon restaurant à
Genève. La Mère Michel,
63, Bd du Pont d'Arve.

Gesucht per sofort eine
**Restaurations-
köchin**
in Kantonshauptstadt. Jahres-
stelle, guter Lohn.
Schriftliche Offerten mit Bild
und Zeugnisabschriften unter
Chiffre P 10155 an Publicitas
Lausanne.

Hôtel première classe
(80 à 100 personnes) à Crans sur Siere, cherche
pour prochaines saisons hiver et été
chef de cuisine
Très bon salaire. Offres avec références sous
chiffres C C 2680 à l'Hôtel-Revue à Bâle.

GESUCHT
in Jahresstelle perfekte
Glätterin
(Vertrauensposten)
Eintritt nach Übereinkunft. Handgeschriebene Of-
ferfen mit Photo und Lohnanspruch an Hotel
Neues Schloss, Zürich.

Gesucht
in Jahresstellung für Grossrestaurant auf Anfang
September, tüchtiger
**Entremetier und
Commis de cuisine**
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an
W. König, Restaurant Zeughauskeller, Parade-
platz, Zürich.

Ecole professionnelle à l'Etranger (Europe)
cherche
chef de cuisine-pâtissier
maitre d'hôtel
chef de secrétariat
capables (certificats à l'appui) d'enseigner leurs branches
en français (éventuel en anglais). Entrée à convenir. Con-
trat min. 2 ans. Voyage payé aller et retour. Offres avec
curriculum vitae et prétentions de salaire en francs suisses
sous chiffre A 70673 Q à Publicitas, Bâle.

Speisewagen-Dienst
GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft, einige

Kellner
mit guten Sprachkenntnissen und ausgewiesener
Berufspraxis, ca. 22-40jährig. Stationierung
in Genf, Lausanne, Basel, Zürich oder Rorschach.
Jahresstellen.

Küchen- und Officegehilfen
mit Praxis im Hotelfach, ca. 21-40jährig. Stationie-
rung in Basel, Zürich, Bern, Genf und Lausanne.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die
Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft,
Olten.

Gesucht
auf 1. September tüchtige
Saal- und Restaurationstochter
Französisch und englisch sprechend. Tüchtig im
à-la-carte-Service und guten Umgangsformen für
gutes Hotel-Restaurant. Offerten mit Bild und
Zeugniskopien unter Chiffre O S 2689 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de tout premier rang à Lausanne cherche
pour l'automne
chef entremetier
Place à l'année. Offres avec copies de certificats
et photographies sont à adresser sous chiffre L A
2648 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in emstlichen Restaurationsbetrieb, in Jahresstellen, mit
Eintritt nach Übereinkunft:
Restaurationstochter
Demi-Chef
Commis de rang
Nur Schweizer Personal. Offerten erbeten an H. Reiss,
Grand Café-Restaurant du Théâtre, Bern.

Cherché
ECONOME
Emploi stable, très bien rétribué, pour employé
qualifié. Faire offres détaillées, complètes
manuscrites, indiquant prétentions de salaire.
Entrée en fonction: 1er septembre 1955 ou selon
entente.

Commis de Bar-Restaurant
Notions d'anglais, place à l'année, bonne rétri-
bution. Entrée de suite. Restaurant de l'Aéroport,
Genève-Colonin (15).

GESUCHT
per 1. oder 15. September in Jahresstelle
Chef de partie
(tüchtiger Restaurateur)
Offert. unter Beilage von Photo u. Zeugniskopien
sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter
Chiffre H O 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant de l'Hôtel du Monde, Grandvaux/VD,
cherche
2 commis de cuisine
entrée immédiate. Faire offres avec copies de
certificats et photo à Monsieur Baumgartner.

**HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS
BIEL**
sucht in Jahresstellen:
Hotel-Sekretärin
Chef de partie (Entremetier)
Commis de cuisine
3 Serviertöchter
2 Hausmädchen
2 Officeburschen
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften,
Referenzen und Angabe der Lohnansprüche erbeten an
die Direktion.

Aide de direction
jeune femme, préférée fille hôtelière ou personne
désirant parfaire ses connaissances dans le métier
est cherché
pour secorder le directeur. Seules les offres de
candidats sérieux seront présent en considération.
Doit savoir les langues et avoir déjà travaillé dans
l'hôtellerie. Faire offres avec sérieuses références
à l'appui à J. E. Blum, Hôtel-Restaurant Central à
Villars sur Ollon.

GESUCHT
für Wintersaison in Hotel mit 150 Betten:
Maincourantier
Kontrollleur-Sekretär
Aide-Réceptionist
Oberkellner, Chef de rang
Commis de rang, Saaltöchter
Barmain und Barcommis
Küchenchef
Saucier-Rotisseur
Pâtissier
Commis de cuisine
Küchenburschen
Casserolier
Etagen-Gouvernante
Zimmermädchen
Portier d'étage
Hilfszimmermädchen
Lingerie Mädchen
Wäscherin für Maschinen-Neueinrichtung
Office-Gouvernante-Kaffee Köchin
Kaffee Köchin
Office Mädchen
Offerten mit Zeugniskopien, Photo unter Chiffre D W 2707
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le service de sauvetage du Club alpin suisse

Comment il est organisé dans les Alpes

Le sauvetage en montagne est assumé par le C.A.S., unique organisation alpine en Suisse. Fondé en 1863, ce n'est que depuis 1903 que le C.A.S. entretient les stations de sauvetage; les premières à Zermatt et deux autres dans le canton de Glaris. Aujourd'hui il en existe près de 130, réparties dans toute la région alpine et remarquablement équipées, auxquelles s'ajoutent quelques centaines de postes d'appel et de dépôts de matériel. Pour s'informer exactement du lieu de la plus proche station de sauvetage et du nom de son chef, le plus sûr moyen est de demander le service de renseignements des téléphones (N° 11). On obtiendra de la même manière, en hiver, des chiens d'avalanches dressés par le C.A.S. L'association suisse des clubs de ski a facilité le service de sauvetage d'hiver en montagne par le dépôt, en altitude préalpine, de nombreuses luges canadiennes. Des sauveteurs professionnels se trouvent pendant toute la saison hivernale dans la région du Parsenn. En revanche, le service de sauvetage du C.A.S. est organisé sur la base du volontariat.

Indemnisation des équipes de sauvetage

A l'origine, l'indemnisation de l'équipe incombait au rescapé ou à sa famille. L'expérience a toutefois démontré que si l'homme en danger de mort est prêt à offrir toute sa fortune, il se met volontiers à léser des équipes de sauveteurs n'ont été payées qu'en belles paroles. Il s'est donc avéré nécessaire que le C.A.S. assume ladite indemnisation, passée en quelque sorte au compte des profits et pertes. Quand ce sont les guides qui dirigent l'action de sauvetage, ils sont rémunérés au tarif des guides de montagne. Tous les participants à une telle action doivent être assurés, ce qui fait 11 fr. 50 par homme et par expédition.

Une colonne de secours de 10 hommes, avant même d'être prête à partir, coûte donc déjà 115 fr. Ceci est livré à l'attention de tous ceux qui prétendent requérir une équipe nombreuse.

Cours de sauvetage alpin

La bonne volonté, un cœur charitable ne suffisent pas pour sauver un homme du péril en montagne. Les conditions indispensables sont de bonnes qualités d'alpiniste et la mise en œuvre d'un matériel adéquat. Nos stations de sauvetage en montagne disposent d'un matériel ad hoc d'une valeur totale de plusieurs centaines de milliers de francs. Mais tout cela s'use et doit être peu à peu remplacé, modernisé, en tenant compte aussi des expériences faites dans ce domaine à l'étranger.

Le C.A.S. et l'armée

Le C.A.S. est totalement indépendant de l'armée, et pourtant les relations de l'un à l'autre sont réciproques et remarquablement étroites. L'armée a le droit, en cas de nécessité, de réquisitionner les cabanes des clubs comme de précieux points d'appui militaires en montagne; elle met à profit l'expérience des guides dans l'instruction des troupes de montagne et mobilise les chiens d'avalanches dans la « compagnie d'avalanches ». En contre-partie, le Département militaire fédéral a cédé au C.A.S., au titre de prêt, un important matériel de sauvetage d'hiver: une centaine de luges canadiennes, plusieurs centaines de cordes d'avalanche, de perches de sondage et de pelles Iselin; en outre, les chefs de stations de sauvetage peuvent requérir, pour des actions civiles, le service des corps de garde de forteresse. Dans des cas spéciaux, ils peuvent aussi demander l'intervention de l'aviation militaire pour des tâches de reconnaissance. Mais ce qui importe encore plus, c'est que

l'armée peut avoir entière confiance dans les hommes du C.A.S. Ils aiment leurs montagnes et sont dévoués à leur patrie.

J. B.

Un prospectus édité par l'Office du Tourisme de Montreux présente l'ensemble de ces manifestations artistiques et sera, sur demande, remis gratuitement.

DIVERS

10^e Festival international de musique

Depuis le dernier Septembre musical de Montreux-Vevey, l'orchestre national de Paris a poursuivi sa carrière triomphale. Il nous revient cette année dans la même formation auréolée de ses derniers succès.

Le programme du Septembre musical 1955 fera appel à sept chefs, soit Charles Munch, Paul Klecki, Carl Schuricht, Igor Markevitch, Sir Adrian Boult, André Cluytens, Robert Mermod, ainsi qu'à six solistes: Pierre Fournier, violoncelliste, Nathan Milstein, violoniste, Wilhelm Kempf, pianiste, Walter Gieseking, pianiste, Alexandre Brailowskij, pianiste, et Henryk Siering, violoniste.

Des programmes alliant les œuvres les plus classiques et qu'on entend toujours avec plaisir, surtout si les interprétations en sont données par des chefs différents et des œuvres moins souvent jouées chez nous, mais dont la valeur musicale et le succès méritent qu'on les connaisse, nous pensons à la Symphonie fantastique de Berlioz, par exemple, feront dans ce Septembre musical un tout si possible encore plus complet que précédemment.

Le Septembre musical, pour son 10^e anniversaire, s'est en outre assuré la participation de l'orchestre de chambre de Lausanne pour un concert-sérénade avec l'ensemble mixte « Cantaur Musica », Orietta Moscucci, soprano, et Alfredo Nobile, ténor.

Vevey, qui s'associe cette année aussi au Festival du Septembre musical, organise à la suite des concerts de Montreux quatre concerts consacrés à Beethoven (audition intégrale pour piano et violon) avec Clara Haskil, pianiste, Arthur Grumiaux, violoniste, et un récital donné par Wilhelm Backhaus, pianiste.

Renouvellement du matériel roulant aux CFF

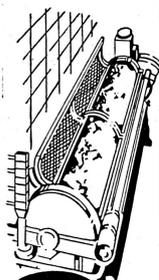
Au cours des six ou sept prochaines années, le parc des wagons des CFF doit être accru d'approximativement 4000 wagons. Jusqu'à présent, les CFF couvraient une sensible partie de leurs besoins en wagons en louant des véhicules étrangers. Ils y trouvaient un avantage du fait que les redevances étaient inférieures au coût de leurs propres wagons. Mais, lors de la création d'un pool européen des wagons, les chemins de fer européens ont décidé que d'ici à fin 1961 au plus tard, les administrations ferroviaires doivent adapter leur parc de wagons à leur quote-part effective de trafic et que la redevance pour les wagons étrangers sera portée aux frais de revient. Il ne sera dès lors plus possible pour les administrations ferroviaires de louer des wagons étrangers dans la même mesure que jusqu'ici. Par ailleurs, du point de vue de l'économie nationale, l'acquisition de wagons offre le gros avantage qu'au lieu de payer des redevances à l'étranger, on peut attribuer des commandes accrues à l'industrie du pays.



Zitronensaft
 tiefgekühlt, schmeckt wie frisch ausgepresst -
 8 dl unverdünnter Saft nur Fr. 1.40!
 Prompte Lieferung durch unsere Depots

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Soins parfaits du linge



Pré lavage
**DIXIN · TRITO · SILOVO
 DILO · MEP**
 Lavage
**PENTI · NATRIL OMAG
 FRIMA-PRIMA · DILO**
 Blanchiment
OXYL
 Créés à l'intention des gros consommateurs

Henkel HENKEL & CIE S.A., BÂLE



Jonglieren...
 kann nicht jedermann!
 Wählen Sie deshalb
**KREIS-HEPP
 Hotelsilber**
 Es ist unzerbrechlich,
 es hat nur Vorteile!
 (Alpacca schwerversilbert)



KREIS, HEPP AG., Silberwarenfabrik, ST. GALLEN
 Telefon (071) 22 88 37

SCHÖNWALD
HOTEL

PORZELLAN
 PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD IOFR
 PRAKTISCH UND FORMSCHÖN

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
 Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34



Reklameteilung KNORR / Tümpfer

Die ideale
 Hilfe für die
 Großküche

Knorr





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
 Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
 Telefon (071) 821501
 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
 Telefon (051) 237603



Kinder sind Ihre Gäste der Zukunft

Ein Gaststätten-Besuch an der Seite ihrer Eltern ist für Kinder immer ein Erlebnis. Wenn einmal die erwachsenen Begleiter bei der Bestellung unschlüssig sind, dann raten Sie ihnen zu den populären Eglisauer Tafelgetränken. VIVI-KOLA, Orangina, Roxy Grapefruit und Eglisana sind köstliche Durstlöcher für Ihre kleinen Gäste. Kinder haben immer einen Riesendurst und schätzen die ausgiebigen 3,7-dl-Flaschen der Mineralquelle Eglisau. Es sind bekömmliche und gesunde Getränke, die auf natürlicher Basis hergestellt werden, mit reinem Zucker gesüßt sind und das wertvolle Eglisauer Mineralwasser enthalten.

VIVI-KOLA

HENNIEZ

Orangina

MINERALQUELLE EGLISAU AG. EGLISAU



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
 Telefon (031) 22144

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

de cuisines, salles, etc.

Fourneaux-potagers

toutes grandeurs, au charbon et au mazout.

CURCHOD, BÉRISSWYL & Co., Rolle, tél. 75445

Gesundheitshalber zu verkaufen an günstiger Lage im Kanton Aargau, alteingesessenes, stark frequentiertes

Hotel-Restaurant

mit Metzgerei, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Treibhaus und ausgedehnten Garten- und Spazieranlagen. Gebühdepflicht und Umschwung 171.85 a. Preis Fr. 320'000.- inkl. gesamtes Hotelmöbiliar und moderne Metzgereieinrichtung. Anzahlung etwa Fr. 100'000.- Für tüchtigen Metzgermeister, Küchenchef oder Hotelier gute und ausbaufähige Existenz. Anfragen erbeten unter Chiffre OFA 6988 R an Orell Füssli-Annoncen Aarau.

Zu verpachten modern eingerichtetes **HOTEL**

(Jahresbetrieb) in Südwürttemberg, an der Bundesstrasse. Eigener Parkplatz, Garagen, 33 Betten, Zimmer mit kaltem und warmem Wasser, Restaurant und Gartenbetrieb. Nötiges Kapital für Inventarübernahme: DM 48'000.-
 Anfragen erbeten unter Chiffre Z V 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DO YOU WANT TO COME TO COLOMBIA?

Available for purchase, 74 km from Bogota, capital of Colombia, South America, small and beautiful

hotel-restaurant

in semi tropical climate, 1400 meters. 8 rooms, gas and coal stoves, 8 baths besides quarters for couple and domestics. Swimming pool. Electric diesel plant, electric laundry Bessis, fully equipped to seat 80 restaurant guests. Operating already 8 years. Catering to high class clientele. Two houses and 16,000 sq. meters of ground with orange producing trees. Some coffee trees. Wonderful opportunity for couple one of which must be expert cook. Bogota has more than 700,000 inhabitants and large foreign colony. Send for prospectus of property. Price: 30,000 dollars, time payments if desired.
 E. Ospina-Rincones, Apartado Aereo 49-45, Bogota, Colombia.

Kapitalkräftige Wirtsleute suchen

Bar-Restaurant oder Tea-Room

Aussenquartiere kommen nicht in Frage. Vermittler sind verboten. Offerten unter Chiffre N 40534 U an Publicitas, Biel.

Grosser TEA-ROOM

im Zentrum Zürichs

umständehalber zu verkaufen. Es wollen sich nur Fachleute mit 140'000 Fr. eigenem Kapital melden. Offerten unter Chiffre N 14395 Z an Publicitas, Zürich 1.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellungsvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesenerallee 32.

LUNELLA le ravissement de la fiancée

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH, Uster
 Telefon (051) 969474

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
 En vente chez tous les marchands de meubles



Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger“ - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Aus den edelsten Kaffees zusammengestellt und sorgfältig geröstet ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität.

Wir senden Ihnen gerne Muster und beraten Sie unverbindlich.



HANS GIGER & CO., BERN
 Lebensmittel-Import
 Gutenbergstrasse 3
 Telefon (031) 22735

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

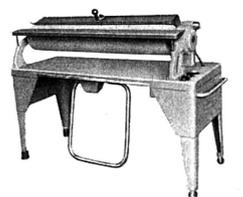
Tel. 061 / 85 1333



Die Kleinmange Type ME 2 mit patentierter Muldenabhebevorrichtung. Sie erlaubt ein bequemes Arbeiten im Sitzen. Mit dem grossen Fusshebel kann die Mulde rasch von der Walze gehoben werden. Elektrische Heizung mit Temperatur-Regulierung. Walzenlänge 100 cm. Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Wäschereimaschinen-Fabrik

A. CLEIS A.G. SISSACH



Das -Biege-Prinzip- wie es bei der Herstellung der Horgen-Glarus-Stühle Verwendung findet, verbürgt die grösste Solidität der einzelnen Teile

Die gebogenen Teile entsprechen den anatomischen Grundsätzen des Sitzens und sind zudem formvollendet

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 520 91